



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1909

65 (9.2.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-314149](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-314149)

General-Anzeiger



Abonnement

70 Pfennig monatlich, Fringerlohn 26 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postausschlag M. 2.48 pro Quartal. Einzelnummer 8 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gefestigte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahmen, Druckarbeiten) 841, Redaktion . . . 877, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 26 Pfg., Auswärtige Inserate . . . 30, Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Schluss der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 65.

Dienstag, 9. Februar 1909.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

Telegramme.

Die Weinsteuern.

Berlin, 9. Febr. (Von unserem Berliner Bureau.) Es war gemeldet worden, daß eine anderweitige Erhebungssart der Weinsteuern als die der Regierungsentwürfe vorliegt, in Aussicht genommen sei. Demgegenüber geht, wie die „Berl. N. N.“ melden, die Auffassung der maßgebenden Stellen dahin, daß die Erhebung der Steuer als Flaschensteuer nach dem Entwurf soweit als vom Winger gelegen ist, daß es nicht möglich sein wird, eine andere Form der Erhebung zu finden, welche die beabsichtigte Abwälzung auf den Konsumenten in so klarer Weise ermöglicht. Ueber die Fahrkartensteuer finden zurzeit im Schamotte Erhebungen statt, die aber noch nicht abgeschlossen sind.

Ein deutsch-französisches Abkommen über Marokko.

Paris, 8. Febr. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Paris wird dem „Berl. Tgl.“ gemeldet: Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich über Marokko, die seit einiger Zeit geführt worden sind, sind zum Ende gelangt. Morgen vormittag dürfte die offizielle Mitteilung in den beiden Hauptstädten erfolgen. Wir können diese Mitteilung aus unserer eigenen Kenntnis bestätigen. Die Deklaration wird heute abend in der „Nordd. Allg. Ztg.“ publiziert werden. Die neue deutsch-französische Konvention wird sich im Rahmen der Algecirasakte halten. Sie grenzt die Interessen der beiden Länder ab und zwar sowohl die politischen Interessen Frankreichs wie die ökonomischen Interessen Deutschlands. Sie will das Zusammenarbeiten der beiden Länder auf industriellem Gebiet ermöglichen, das gleichzeitig durch private Abmachungen eingeleitet wird. So wird zum Beispiel ein internationales Weinmonopol gegründet werden und auch noch andere internationale Gesellschaften.

Paris, 8. Febr. Die zwischen Deutschland und Frankreich in Bezug auf Marokko geführten Verhandlungen haben, wie die „Frankf. Ztg.“ erfährt, ein positives Resultat ergeben und zur Reduktion eines Uebereinkommens geführt, das vom Ministerium des Äußeren morgen offiziell veröffentlicht werden wird. Der Inhalt dieser Abmachung wird also erst morgen bekannt werden, doch darf man aus Äußerungen mehrerer der Regierung nahestehenden Personen schließen, daß die weitere Entwicklung der Dinge in Marokko in einer Weise geregelt erscheinen dürfte, daß politische Mißverständnisse, wie sie in den letzten Jahren vorkamen, für die Zukunft nach Möglichkeit ausgeschlossen bleiben. Man ist demnach überzeugt, daß die öffentliche Meinung in Frankreich diese neue Abmachung mit Genugthuung begrüßen wird.

Catalie Wendes.

Paris, 8. Febr. Der Leichnam des Dichters Catalie Wendes wurde in einem Sarg bei St. Germain gefunden. Die Umstände, die den Tod herbeigeführt haben, sind noch nicht bekannt. Die ersten Nachrichten besagen, der Kopf sei zermalmt und der Rumpf in mehrere Stücke geschnitten. Der Dichter verstarb sich auf der Reise nach seinem Wohnort St. Germain.

Weiterer Himmel.

Paris, 8. Febr. Ein Mitarbeiter des jetzt als Abendblatt erscheinenden „Eclair“ berichtet, daß im Ministerpräsidenten Clemenceau u. a. heute folgendes erklärte: In der äußeren Politik steht alles gut. Bezüglich der Balkanangelegenheiten geht man einer baldigen Verständigung entgegen. Es handelt sich jetzt nur mehr um Erörterungen zwischen Finanziers und man wird sich schließlich auf der Grundlage der einen oder der anderen Biffer einigen. Von deutscher Seite steht gleichfalls alles auf bestem. Die Reise des Königs Eduard ist eine sehr gute Sache für den Frieden. Die deutsche Presse hat dies zuerst begriffen und sich dazu beglückwünscht.

Malay Hafis Bestellungen in Deutschland.

London, 9. Febr. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Langer meldet, er erfahre aus zuverlässiger Quelle, daß der Sultan Malay Hafis 6 Batterien Selbstkühler von der Firma Krupp bestellt habe und zwar durch Vermittlung des Agenten der Firma Mannesmann. Letzterer habe überdies verschiedene wertvolle Kommissionen von Malay Hafis erhalten.

Regus Menelik.

Abis Abeba, 8. Febr. Der hiesige Korrespondent des Reuterschen Bureaus demontiert auf amtliches Ersuchen die Nachricht von einer schweren Erkrankung des Regus Menelik. Der Regus Menelik befindet sich zurzeit auf einer Kurmobiltour.

* * *

Berlin, 9. Febr. (Von unserem Berliner Bureau.) Die Beerdigung Stöckers dürfte in Berlin stattfinden.

Berlin, 9. Febr. (Von unserem Berliner Bureau.) Für Sonntag, den 14. und Montag, den 15. Febr. ist eine Konferenz der sozialdemokratischen Gemeindevertreter Groß-Berlins in Aussicht genommen.

Eduard's VII. deutsche Staatsvisite.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 7. Febr.

Monarchenbesuche, behauptet man, hätten in unseren Tagen ihre politische Bedeutung eingebüßt. Daß die Formel in dieser Beziehung das Rechte trifft, möchten wir bezweifeln. Richtiger wäre vielleicht zu sagen: Monarchenbesuche sind in diesen Zeitläuften allgemeiner Reisekultur so häufig geworden, daß man sie kaum noch sonderlich würdigt. Im übrigen wird die Bedeutung derartiger Staatsvisiten ganz von der Gestaltung des Einzelfalles abhängen. Mitunter bleibt nicht viel mehr zurück als was man sonst nach einer Reihe durchwählter Nächte zu verspüren pflegt: ein starkes Gefühl der Leere in Kopf und Herzen, das niederziehende Bewußtsein, daß man sich umsonst bemüht, daß man wieder einmal einem Phanton nachgeheilt ist. Dann wieder sind Fürstenbesuche zu verzeichnen, die — kaum weiter beachtet — sich in schlicht bürgerlichen Formen vollziehen und die doch ganz offensichtlich starke Spuren in den Beziehungen der betroffenen beiden Länder (manchmal auch noch anderer) hinterlassen. Es kommt eben ganz auf das Willen, das politische Versteht sich, an, in dem derlei Besuche sich abspielen.

Wer sich das alles im Bewußtsein hält wird selbst zu einer unbefangenen Einschätzung des hohen Besuches kommen, für dessen Empfang sich die Reichshauptstadt und der oberste ihrer Bewohner rüsten. England hat bei uns keinen Feind und König Eduard hat ihn erst recht nicht. Man muß sogar — schon um der Billigkeit wegen — offen aussprechen, daß selbst die nationalpolitischen Kreise, die sich in früheren Zeiten bisweilen recht absurd gebärden konnten, allgemein zu einer ruhigen, objektiven Würdigung Englands und englischen Wertens durchgedrungen sind: in der Beziehung werden die Besuchsbereiten der letzten Jahre, die Journalisten, Bürgermeister und Vorkamerpräsidenten wohl nicht ohne Einfluß gewesen sein. Und daß kein Mensch in Deutschland den Krieg mit England will, versteht sich am Rande. Dem König gar bringt man neuerdings in weiten Schichten unseres Volks einen bewundernden Respekt entgegen, der von Ueberschätzung vielleicht nicht ganz frei ist. Trotzdem und trotz der anerkanntswerten Bemühungen mancher englischen Staatsmänner und Politiker ist es uns in all der Zeit nicht möglich gewesen zu den Bettern jenseits des Kanals in ein leidliches Verhältnis zu kommen. Die Beziehungen von Regierung zu Regierung bleiben, wie die offiziöse Formel lautet, „korrekt“; aber von solcher Korrektheit weht befanntlich eine Eiskühle, bei der man bequem erfrieren kann. In Wahrheit ist die Volkstimmung in Großbritannien andauernd überreizt und wenn in Deutschland irgend ein wärmerer Currypöter eine Torheit schreibt oder sagt, die wir belächeln, schlägt drüber die vorhandene Spannung & tempo in Siedehitze um. Als Vertrauensmann seines Volks und seiner Regierung betreibt auf zahlreichen Reisen König Eduard eine Bündnispolitik, die — einerseits, ob sie für den Ernstfall Bedeutung hätte und alle Wänteräume ihr resten — doch nur einen Sinn hat, wenn man sich ihre Spitze gegen Deutschland gefehrt denkt. Und so wenig empfindsam ward Albion selbst um diese königliche Besuchszeit, die ein wenig Rücksicht und Entgegenkommen fast zu einem Gebot von Konvention und guter Sitte gemacht hätten, daß man das Marinebudget um 60 Millionen erhöhte und eine „Seemastflotte“ zu schaffen beschloß, die wieder nur Sinn hat, wenn man mit möglichen Zusammenstößen mit dem deutschen Nachbar rechnet.

Das sind die Tatsachen und an ihnen soll man doch auch an diesen Tagen rauschender Empfänge nicht vorübergehen. Wir haben, sollte man meinen, in all den Jahren genug gehubelt und allzu bereitwillig ins Haben gebracht, was in Wirklichkeit nur der Ueberschwang an reichlich gedeckter Festtafel war. Nun wird es Zeit, daß wir nüchtern werden und durch die Erfahrung gelehrt uns zu disziplinieren lernen. Wir grüßen Eduard VII., der spät aber doch als König an der Seite seines kaiserlichen Neffen durch das Brandenburger Tor einzieht mit all dem Respekt, der seiner tüchtigen Persönlichkeit, seinen Regententugenden und der reifen Kunst

mit Menschen umzugehen gebietet. Er ist uns kein Feind, ist es nie gewesen und wir wünschen uns wohl, daß Zeit und Umstände es gestatteten, der hohen Schätzung für den illustren Gast auch die Färbung herzlicher Wärme beizumengen. Aber wir sind nicht mehr illusionsfähig genug, um im Ernst zu glauben, daß die bunt bewimpelte Feststraße, die Galaoper und das Brunkmahl und der Anblick der Goldfische in sprudelnden Rathausbrunnen das System, auf das König Eduard seine Politik einstellt, von Grund auf wandeln werden. Die Beziehungen von Regierung zu Regierung werden auch nach der Festwoche — leider — nur korrekt bleiben. Und es ist schon ein Erfolg — vielleicht der einzige, — daß nun auch das Verhältnis der beiden Monarchen korrekt wird. Selbst daran hat es bekanntlich durch manches trübe Jagt gefehlt.

Der Gruß der Norddeutschen Allgemeinen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Wir werden in den nächsten Tagen die Freude haben, ihre Majestäten den König und die Königin von England als Gäste am Berliner Hof verweilen zu sehen. Wir heißen den König Eduard und seine erlauchete Gemahlin ehrerbietig willkommen und wünschen den hohen Invermänden unseres Kaisers, den Souveränen des britischen Weltreichs in Berlin von Herzen die Gastfreundschaft zu erwidern, die im November 1907 das deutsche Kaiserpaar auf englischer Boden gefunden hat. Auch für die Beziehungen zwischen dem deutschen und englischen Volke versprechen wir uns Gutes von dieser Zusammenkunft. Die Kundgebungen freundwilliger Begegnung und verwandtschaftlicher Zuneigung, wozu der Besuch willkommenen Anlaß gibt, werden eine neue Ermunterung für alle sein, die in Deutschland und England bemüht sind, einer Entfremdung zwischen den beiden Reichen entgegenzuwirken und die deutsch-englischen Beziehungen in sichere Bahnen zu lenken. Mehr als je werden sich die Freunde eines guten Einbernehmens beiderseits des Kanals davon überzeugen, daß aus dem persönlichen Verhältnis der Monarchen ihren Bestrebungen keine Schwierigkeiten erwachsen. Freilich wird es noch unüberdrossener Aufklärungsbearbeit bedürfen, um das Ziel zu erreichen, das in der Sicherung einer auf gegenseitige Wertschätzung begründeten Freundschaft zwischen den beiden großen Kulturvölkern vorzugsweise liegt. Aber auf dem Wege dorthin möge der Besuch des britischen Königs paares und der Empfang, den Deutschland ihm bereitet, einen Fortschritt bringen. In diesem Sinne wünschen wir den kommenden Festtagen einen ungetrübbten Verlauf und eine lange, günstige Nachwirkung.“

Der Enthusiasmus der Londoner Presse.

London, 9. Febr. (Von unserem Londoner Bureau.) Die Zeitungen fahren fort, spaltenlange Berichte ihrer Berliner Korrespondenten über die Vorbereitungen zum Besuch des englischen Königs paares in Berlin zu veröffentlichen und die bes. Meldungen sind fast ausnahmslos von großem Enthusiasmus besetzt. Man gewinnt daraus den Eindruck, daß die Londoner Presse ihre Leser davon zu überzeugen sucht, daß die deutsche Reichshauptstadt alles aufbietet, um dem englischen Königs paaar einen ebenso herrlichen wie glänzenden Empfang zu bereiten. Mit besonderem Dank erkennen die Berliner Vertreter der englischen Zeitungen auch an, daß ihnen die Behörden das weitgehendste Entgegenkommen gezeigt haben und daß ihnen der Kaiser gestattete, die Gemächer im königl. Schloß, wo die britischen Majestäten wohnen werden, in Augenschein zu nehmen.

Auch an leitender Stelle kommen heute nochmals einige Plätter auf die Bedeutung des englischen Königsbesuches zu sprechen. So gibt „Daily Graphic“ seiner Freude darüber Ausdruck, auf Grund der Auslassungen der deutschen Blätter feststellen zu können, daß ein entscheidener Schritt zu einer deutsch-englischen Annäherung erfolgt sei, indem man eine friedliche Atmosphäre geschaffen habe. Von Ueberbänglichkeit sei zwar keine Rede, was aber nur erfreulich sei, denn es werde sich niemand davon überzeugen lassen, die offene und demüthige Sprache der deutschen Presse sei nicht besonders am Platze. „Daily Chronicle“ befaßt sich mit dem Artikel des „Berliner Tageblattes“, in welchem von angeblichen Chamberlain'schen Allianzvorstellungen mit Deutschland gesehelt wird, wogegen die anderen Zeitungen davon nur kurz und ohne jeden Kommentar Notiz nehmen, und führt aus, es sei jetzt nicht der Augenblick, auf die wenig sachgemäßen Ausführungen des genannten Blattes einzugehen. Ebenso könne man nicht von Flottenrüstungen sprechen. Wenn man auch von dem englischen Königsbesuch in Berlin keine Entwicklung erwarten kann, wie sie dem Pariser Besuch im Jahre 1903 folgten, so liege das daran, daß es keine deutsch-englischen Fragen zu erledigen gibt. Eine große deutsch-englische Frage bestehe allerdings, die zu beilegen sich jeder anlegen sein lassen möge, nämlich die Atmosphäre des Verdachts

und des Mißtrauens gründlich und für alle Zeiten aus der Welt zu schaffen.

* Brüssel, 8. Febr. Der König und die Königin von England, welche um 6 Uhr 10 hier eingetroffen waren, wurden durch die englische Gesandtschaft begrüßt; nach einem Aufenthalt von zehn Minuten kehrten sie die Reise nach Berlin fort.

* Köln, 8. Febr. Das englische Königspaar traf gegen halb 11 Uhr auf dem Hauptbahnhof ein. Es wurde vom englischen Konsul Rieken begrüßt. Nach einem Aufenthalt von 5 Minuten kehrten die englischen Herrschaften die Reise nach Berlin fort.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 9. Februar 1909

Die Konservativen und die Reichsfinanzreform.

In einem Artikel von programmatischer Bedeutung für die Reichsfinanzreform erklärt die „Kreuztg.“, daß die Konservativen nach wie vor eine Nachlasssteuer für Ehegatten und Kinder verwerfen und daß sie daher völlig ausichtslos sei. Aber die Konservativen seien bereit, für die Finanzreform angesichts der Notlage des Reiches einzutreten und auch Parteigründungs demgegenüber zurückzustellen. Es handelte sich nur noch darum, den Boden der Verständigung zu finden. Die Konservativen wehrten sich nicht mehr gegen eine Festsetzung des Besizes, sondern nur gegen die Erhebung einer Kapitalabgabe von dem Erbe der Kinder und Ehegatten, in der sie, möge sie groß oder klein sein, die Konfiskation von Teilen des Familienvermögens erblicken. Die Konservativen lehnen aber eine Erhebung direkter Steuern durch die Einzelstaaten für das Reich im Sinne des Campfers Antrages, also auf dem Wege der veredelten Kontributionsbeiträge nicht ab und würden auch nicht grundsätzlich opponieren, wenn die verbündeten Regierungen es vorsehen sollten, eine weniger harte Form der Besteuerung von Erbschaften vorzuschlagen.

Es liegt doch auf der Hand, so heißt es weiter, daß besonders die beschnittene Form der Erhöhung der Notzuldarbeiträge (Antrag Camp) gerade den Besitz und vornehmlich den Grundbesitz sehr hart für das Reich in Anspruch nehmen würde, daß also nicht die Steuerfiskus die Konservativen zur Ablehnung der Nachlasssteuer bewegen hat, sondern nur die Notwendigkeit alles zu vermeiden, was einer Vermögenskonfiskation ähnlich sieht.

Bemerkenswert ist, daß die „Kreuztg.“ dann weiter sich gegen die vom Organ des Bundes der Landwirte immer wieder in den Vordergrund gehobene Dividendensteuer, einer Steuer auf den mißbelebten Gewinn, ausspricht. Schließlich wendet sich das konservative Blatt gegen den Vorwurf der konservativen Freunde oder Kanzlerstützerei. Die Konservativen seien immer bereit gewesen, die Reichsfinanzreform mit dem Block zu machen und dann schließt der beschnittene Artikel:

Bei allen Meinungsverschiedenheiten über Einzelheiten der Reichsfinanzreform stehen die Konservativen nach wie vor entschlossen auf der Seite des Reichstages, um mit ihm zusammen alle Schwierigkeiten unserer gegenwärtigen politischen Lage zu überwinden. Aus den temperamentsvollen Ausschreitungen einzelner Konservativer löst sich nicht das Gegenteil beweisen: Jede Partei muß nach dem beurteilt werden, was ihre Parlamentsfraktionen beschließen, nicht nach den Worten einzelner Parteimitglieder. Es ist keine Lebensart, sondern der ernste Entschluß der Konservativen die Reichsfinanzreform mit dem Block auf der Grundlage der Regierungsvorlage zu machen, d. h. unter Verzichtnahme des Besizes und der Verbrauchsabgaben in dem dort vorgesehenen Umfange auf Verhältnisse. An den Freimüthigen wird es liegen, ob der Block hier seine Schuldigkeit tut. Versagt er, so wird freilich die Parteikonstellation sich ändern, denn der Not des Reiches muß unter allen Umständen ein Ende gemacht werden.

Deutsches Reich.

— Die Brautsteuer. Auf eine Einladung der Mittelrheinischen Brautvereinigungen traten 300 Brautvereine und Vertreter von Brautvereinigungen zu einer Eintrachtversammlung gegen die Brautsteuer in Koblenz zusammen. Dr. Wobburg-Berlin verwarf in seinem Vortrag jede Erhöhung nach dem Fall die Bereitstellung von Mitteln zur Entschädigung einer so kurzen Route wie seit 1906. Er verlangt im An-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Simon Schwendener.

Ein Achtzigjähriger.

An der Friedrich-Wilhelm-Universität ist noch heute seine Schätzigkeit in vollem Umfange ein Mann aus der morgen, am 10. Januar, sein achtzigstes Lebensjahr vollendet: Simon Schwendener. Zu Wachs im Kanton St. Gallen geboren, studierte er in Göttingen und Zürich — hier unter Regell Botanik, unter Eicher von der Linie Geologie, unter Roussin Physik — habilitierte sich in Zürich als Privatdozent für Botanik, später in München, wurde 1867 als Professor der Botanik und Direktor des Botanischen Gartens nach Basel berufen, 1877 in gleicher Eigenschaft nach Tübingen, 1878 als Professor der physiologischen Botanik nach Berlin, wo er nun bereits über 30 Jahre ununterbrochen tätig ist.

Gerade recht zu der Feier des 80. Geburtstages Schwendeners kommt die Bearbeitung und Herausgabe seiner Vorlesungen über „Mechanische Probleme der Botanik“, die der Berliner Professor Dr. Carl Holtermann besorgt hat. Dem Buch ist das Bildnis Schwendeners beigegeben; wie bedauern, daß nicht auch eine kurze objektive Würdigung der Forschungen Schwendeners beifolgt worden ist. Sie hätte sich mit Rücksicht auf den 80. Geburtstag des Gelehrten wohl rechtfertigen lassen.

Die besonderen Forschungen Schwendeners sind auf dem Gebiete der physiologischen Botanik zu finden; sie sind in zahlreichen Büchern und Abhandlungen niedergelegt. Untersuchungen über den Pflanzenhaushalt führten Schwendener (mit Stahl) zu der Erkenntnis, daß der Pflanzkörper eine der wichtigsten pflanzlichen Symbole darstellt, nämlich zwischen sonst in der Natur auch frei vorkommenden Ägen und Pilzen, die man sonst nur saprophytisch

*) Schwendeners Vorlesungen über Mechanische Probleme der Botanik. Mit dem Bildnis Schwendeners und 90 Zeichnungen. Leipzig 1909. Wilhelm Engelmann. Preis geb. M. 3.50.

vernichteter Brauer und Wirte und wies auf den Ausbau der direkten Steuern hin. Neben der Nachlasssteuer empfahl er die Umsatzsteuer, die bei 0,10 Prozent 400 Millionen bringe.

— Der Wehlfallkonflikt mit der Schweiz. Der Ausschuß des schweizerischen Vätervereins und des städtischen St. Gallischen Vätervereins schlägt der in Olten stattfindenden Versammlung des schweizerischen Väter- und Konsortienverbandes vor, die Sperre über das deutsche Wehl zu unterstellen.

— Die Dinarzulage. Im preussischen Abgeordnetentag brachte der Abg. Stöckel (Pole) zur zweiten Beratung des Gesetzentwurfes über das Einkommen der Lehrer und Lehrerinnen zu den öffentlichen Volksschulen einen Antrag ein, nach welchem sie in den östlichen Provinzen bis jetzt geschätzten Dinarzulagen in Wegfall kommen sollen.

— Der Verein der Holzinteressenten Süddeutschlands hat gestern in Mainz die 10. Hauptversammlung abgehalten. Den Vorsitz führte Himmelsbach-Freiburg. Zum Geleitwort über die Arbeitskammer ist nach einem Vortrag des Abg. Dr. Beumer einstimmig eine Entschließung angenommen worden, die jedes taugliche Mittel willkommen heißt, das den Interessenausgleich zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern fördert; der vorliegende Gesetzentwurf wurde aber nicht als dafür zweckdienlich erachtet und abgelehnt, weil von seiner Durchführung schwere Gefahren auch für das Holzgewerbe befürchtet werden.

— Herr A. Stein hat mit seinem Buche über Kaiser Wilhelm II. überall Aufsehen. In ihrer Sonntagschau legt auch die „Kreuztg.“ die Schilderung Steins in der Dichtung der Konservativen bei der Debatte am 10. und 11. November ab: „Die ganze Erzählung des Herrn Adolf Stein, die dann in ein melodramatisches Geschick ausläuft, ist also falsch. Die konservativen Partei braucht wirklich nicht erst von Herrn Adolf Stein zu lernen, was wahre Liebe und Treue zum Kaiser und König ist. Ueberhaupt reißt das Buch gegen Taten an, die längst getan sind. Man darf die weitere Entwicklung dem gewissen Sinn des Volkes überlassen, das begangenes Unrecht wieder auszuwaschen wissen wird. Das Volk lernt den Kaiser nicht aus Steins Buch, sondern aus den Ereignissen richtig kennen, es bedarf solcher phantastischer Vermittler ebensowenig wie der Kaiser selbst, der mit richtigem Blick nach Herrn Steins eigener neuerer Mitteilung eine publizistische Vertreibung seiner Persönlichkeit als unerwünscht bezeichnet hat.“

Badische Politik.

Vertreter der Jungliberalen.

Der diesjährige Vertretertag der badischen Jungliberalen findet am 2. und 3. März in Baden-Baden statt.

Sonntag, den 3. März abends findet eine längere Sitzung statt in der die geschäftlichen Angelegenheiten (Geschäftsbericht, Wahlen, Kassenbericht u. dergl.) erledigt werden. Daran schließt sich ein gemütliches Zusammensein mit den badener Parteifremden.

Sonntag, 21. März, vormittags beginnt die öffentliche Sitzung, auf deren Tagesordnung eine Aussprache über die politische Lage, eingeleitet durch ein Referat des Vorsitzenden Dr. Koch steht.

Was nun?

Die parteiöffentliche „Bad. Landesztg.“ beschäftigt sich auch gestern abend in einem Leitartikel mit der augenblicklichen politischen Lage in Baden. Vorab stellt sie nochmals fest, daß das Blockabkommen als endgültig gescheitert anzusehen ist. Das Blatt meint, daß das Scheitern der Einigungsverhandlungen kein Unglück sei, vielmehr herrsche in weiten Kreisen der Nationalliberalen die Meinung, daß unsere Partei ihre volle Kraft erst wieder entwickeln könne, wenn sie einmal auf sich allein angewiesen sei. Wenn die „Bad. Landesztg.“ die Meinung der Parteileitung widerspiegelt — wir müssen uns in diesem Punkte ja sehr vorzüglich ausdrücken — so hat die Parteileitung der Nationalliberalen folgende Ansicht über die Lage von heute:

Nationalsozial und Freimüthige gehen überall ganz selbständig vor. Dem entgegen werden sich ihnen gegenüber die Nationalliberalen verhalten. Auch die Demokraten müssen sich darauf vorbereiten. Sie zeigen Geneigtheit, hat eines allgemeinen Abkommens eine Reihe von einzelnen, für einzelne Wahlkreise zu treffen. Und sie sind bereit, durch ihr Verhalten bis zur Genüge die Möglichkeit eines Blockabkommens für die Entscheidung nicht zu bereiten. Was das betrifft, so ist die nationalliberale Partei selbstverständlich auch bereit, überseits jede verlockende Nebenmöglichkeit zu vermeiden, um im Interesse des Gesamtblockabkommens ein Zusammengehen der Liberalen in der Stichwahl nicht unmöglich zu machen. Unklar ist allerdings, wie sich die demokratische Partei neue Verhandlungen von Parteileitung zu Parteileitung auf der durch ihren und der freimüthigen Reichstags-

neu geschaffenen Grundlage eigentlich denkt. Nachdem ein Block abkommen von ihnen abgelehnt ist und Demokraten und Freimüthige die sich für sie heraus ergebenden Vorteile nicht annehmen werden lassen, muß die nationalliberale Partei in dem Punkte außerordentlich vorsichtig und zurückhaltend sein. In ihre Parteileitung wird natürlich nicht abgesehen, sich an neuen Verhandlungen zu beteiligen, wenn diese im Werk gescheitert werden sollten. Dabei wird allerdings, wie man wohl annehmen darf, die Zahl der Anhänger eines jeden der beteiligten Parteien nun mehr die alleinige Richtschnur sein müssen. Und von diesem Gesichtspunkt aus kann man zu der Meinung kommen, daß es für ein gedeihliches Zusammenwirken der bisherigen Blockparteien in der Zukunft von Wert ist, in der Hauptwahl wieder einmal die Stimmen jeder Partei zu zählen. So kann zunächst auch ein selbständiges Vorgehen der verschiedenen liberalen Parteien in allen Wahlkreisen gebilligt werden. Wie das alles sich nun aber in der nächsten Zeit ausstellen wird: für uns Nationalliberale ist jetzt aller Anlaß, überall und ungeschämt mit Aufbietung der letzten Kräfte an die Arbeit zu gehen. Modifizierungen kommen und nicht mehr. Wir wollen unsere früheren Bundesgenossen ohne Not nicht verlassen. Wir wollen auch möglichst wenig Zeit an eine nach Lage der Dinge durchaus unfruchtbare Erörterung der „Schlußfrage“ verschwenden. Wir wollen uns auf uns selbst besinnen und unser Programm, das allen Ansprüchen auf Freiheit und Fortschritt Rechnung trägt, wenn damit nicht Radikalismus, nicht Vertretung einzelner Interessengruppen, sondern organisches Aufbauen und Fortwachen unter Berücksichtigung dessen verbunden wird, was dem Wohle des ganzen Volkes dient.“

Wir wissen nicht, ob die etwas oberflächliche Phrasologie der letzten Sätze dem Ernst der augenblicklichen Lage entspricht; wir könnten uns sehr wohl eine andere Fassung einer bezüglichen doch wohl offiziösen ansehenden Auslassung denken. Es will uns aber scheinen, als ob auch in dieser Frage die Parteileitung nicht die rechte Fühlung mit den nationalliberalen Wählern hat, die in so früher Zeit unbedingt erforderlich wäre. Denn es darf nicht gescheitert werden, daß infolge des Scheiterns der Blockverhandlungen sich ein großer Unmut und auch ein starkes Mißbehagen, um nicht zu sagen eine schwere Entmutigung der nationalliberalen Wählererschaft bemächtigt hat. Die verantwortlichen Organe haben dafür die Verantwortung voll zu tragen; nicht allein, weil jetzt die Verhandlungen gescheitert sind, obwohl eine Einigung nach unserem Dafürhalten hätte gefunden werden müssen, sondern weil seit dem Herbst 1905 die nationalliberale Wählererschaft in den Glauben eingetauscht worden ist, daß ohne Block und Großblock der Liberalismus in Baden verloren wäre. Die Streitigkeiten innerhalb der Partei in den Jahren 1906 und 1907 drohten sich doch gerade um diese Frage; die Parteileitung stand aber damals nicht auf dem Standpunkt derer, daß sich die Partei „auf sich selbst besinnen müsse und ihr Programm“, daß „die nationalliberale Partei ihre volle Kraft erst entwickeln könne, wenn sie auf sich allein gestellt sei“, daß der gemeinsame Feind sei „die radikal-konservative Koalition und die Sozialdemokratie“. Damals schaltete es ganz anders aus der „Badischen Landeszeitung“ wider. Unsere Warnungen vor der Ueberschätzung des Blocks und vor allem des Großblocks wurden verhöhnt und verächtlich — bis sie heute als Meinung der Parteileitung in alle Teile Badens hinausgehen. Wie oft wurde von uns gefordert, „überall und ungeschämt mit Aufbietung der letzten Kräfte an die Arbeit“ zu gehen. Als Antwort hieß es, wir möchten der Parteileitung den unberechtigten Vorwurf, als ob sie die nötige Arbeit in der Agitation verabsäume. Und nun kommt die Forderung von der Parteileitung selbst, nachdem fast vier Jahre ungenügend dahingegangen und, nachdem Freisinn und Demokratie mit einer Unzahl von Neugründungen vorgegangen, während wir so ziemlich unthätig die Hände in den Schoß legten. Hier liegt der tiefe Ernst der Situation. Würden wir uns nicht! Aber lassen wir uns auch nicht entmutigen! Es geht nicht nur um die Sache unserer Partei, es geht um die Sache des Liberalismus, die noch über das Interesse der Partei hinausgeht!

Bei der freimüthigen Parteileitung ist heute folgender Brief aus dem nationalliberalen Parteitag eingetroffen: Die gestern mitgeteilten Beschlüsse der freimüthigen Parteileitung sind von der nationalliberalen Parteileitung abgelehnt und das Blockabkommen ist als gescheitert erklärt worden.

Wie die „Straßb. Post“ schreibt, wird sich die in ihren ersten Anfängen in Freiburg bestehende freikonserervative Richtung, gestützt durch die bekannte Kreisliche Professur, gegen Ende des Jahres als Partei aufbauen und im Unterland Kandidaten aufstellen. In der gleichen Richtung wird auch die vor kurzem neugegründete deutschsozialistische Partei ihre Tätigkeit

betreiben und des Vorties. Für deren mechanische Eigenschaften haben E. Schwendeners Untersuchungen bestimmte Vergleichsbeziehungen ergeben. Danach kommt die Tragfähigkeit der Elektrizitätsleiter innerhalb ihrer Elastizitätsgrenze im allgemeinen der des harten Schmiedeeisens, je jenseit des Stahles gleich; die Dehnbarkeit ist gegen 10—15mal größer als die des Schmiedeeisens, dagegen liegt hier die Festigkeitsgrenze nahe bei der Elastizitätsgrenze, während beim Eisen die Festigkeitsgrenze erst bei starker Belastung erreicht wird. Ein weiteres Kapitel beschäftigt sich mit der Theorie der Blattstellungen. Die frühere Theorie Bravais, nach der die Blattstellungen als Ausdruck der Zweigleitschere zu betrachten sei, ist Schwendener gründlich ab, indem er die Blattstellungen auf rein mechanische Ursachen zurückführt, nämlich auf den Druck und Zug, welche die stets in Kontakt stehenden Blätter an den Vegetationshöfen veranlassen. Die neuerlichen Angriffe Hund Winklers, der für die Blattstellungen innere Ursachen reklamiert, sind in dem Kapitel kurz zurückgewiesen. Im dem Kapitel über das Saftsteigen wird die Frage nach der Wirkung lebender Zellen bei der Wassererregung behandelt und im physikalischen Sinne ausgedehnt verhandelt. Weitere Kapitel behandeln die Spaltöffnungen, das Binden der Pflanzen und die Rindenspannung. Hier wird der Nachweis zu führen gesucht, daß die Vermehrung von Sauerstoff und Wasser, die Differenzierung der Jahrestriebe im Herbst- und Herbstholz sei eine Folge des Rindendrucks, unklar ist. In dem nachfolgenden Abschnitt über die pflanzlichen Bliguanone, welche dem Samen die Möglichkeit geben, sich weit von der Mutterpflanze zu entfernen, wird das veränderte Verhalten der Bliguanone dem auf sie einwirkenden Luftdruck gegenüber auf einfache mechanische Gesetze zurückgeführt. Im Schlusskapitel: Variationsbedingungen werden die mechanischen Gesetze der Schwingbewegungen bei den Leguminosen, Opaliden, der Reibbewegungen bei den Wismosen und der hysteresischen Krümmungen und Torsionen erörtert. — Das Buch ist ein guter Leitfaden für die mechanischen Probleme der Botanik, insbesondere für die Untersuchungen Schwendeners auf diesem Gebiete.

insgesamt. In allem Uebermaß will sich die unter Leitung von...

Wie verlautet, werden die Nationalsozialen auch im...

Die Reaktion im Oberstulrat.

Aus dem Oberland wird dem „Heilberger Tageblatt“ berichtet, daß vor einiger Zeit der Rektor eines liberalen...

Die Krise auf dem Balkan.

Die Entstehung des russischen Vorschlags.

* Wien, 8. Febr. In den hiesigen diplomatischen Kreisen...

feierlichen Akt übergeben wurde. Die Fahne wurde dem Bataillon...

* Gestern angeheftet wurde Minor Heinrich Ritter beim...

* Zur Justizstatistik des hiesigen O. A. Amtesgerichts für das...

* Der liberale Bierabend, der heute Dienstagabend in den...

* Ist die Schwarzjeherei in nationalen Fragen berechtigt?...

* Allgemeine Armenpflegeversammlung. Wie machen hier...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

ungefähr 10 Sandbewegungen. Wenige Tage vorher, am 6. Dez.,...

* Der Redarauer Wald als Park. Die Durchforstung des...

* Die literarische Vereinigung Mannheim, deren letzter...

* Aus dem Schöffengericht. Der Schöffe Jakob Gostlich...

* Zur Verhaftung des Malzer Defraudanten Schauer (Schrift...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

Polizeibericht

vom 8. Februar.

(Schluß.)

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

* Zwei Deutsche im Besitz der Weltmeisterschaft im...

Wegen betrügerischen Bankrotts wurde in Arbon (Schweiz) am 31. Januar der 43jährige Flechtweber Josef Bauer verhaftet. Bauer hatte in Arbon ein Geschäft betrieben und hielt sich noch einige Zeit in Mannheim auf. Von hier ist er dann spurlos verschwunden. Oberhardt, der in der Kriegerstraße in Frankfurt mehrere Häuser baute, soll vor dem Zusammenbruch zum Nachteil seiner Gläubiger Vermögensgegenstände beiseite geschafft haben. Wie wir hören, hat Oberhardt während seines Aufenthalts in Mannheim auch hiesige Geschäftsleute in der empfindlichsten Weise geschädigt. Die erschwinsten Summen werden in die Tausende.

Die Bernhard Rahn-Besetzung des Bezirks für Volkshilfsdienst (Ede Mittel- und Vorhingerstraße, Neckarstadt), deren Benutzung jehemals völlig frei gestellt, war im Monat Januar von 4257 Bewohnern und 1752 Schülern, zusammen also von 6009 Personen besucht. Der über 9000 Einwohnenden Bezirk wurden an 9 Abenden 2496 Bücher entnommen, davon 114 an neue Leser. Im Jahr 1908 wurden 19 298 Bücher ausgeliehen und 48 924 Personen benutzten die Lesesäle.

Sportliche Rundschau.

Vierbeipost.

Nach den Propositionen für die Mannheimer Vierbeipost, die auf 1., 2. und 4. Mai festgesetzt sind, sind das Eröffnungs-Rennen, das Heideberger Jagdrennen und das Heideberg-Rennen am 1. Mai und das Rotmarth-Rennen am 2. Mai nur für inländische Vierbeier offen. Wie wir hören, sind bis zum Rennungsstich am Sonntag für die Rennen 68 und für den Preis der Stadt Mannheim 49 Rennungen eingelaufen, was als ein außerordentlich günstiges Resultat bezeichnet werden kann. Im übrigen haben die Propositionen gegen das Vorjahr keine wesentlichen Veränderungen erfahren.

Hochwasser.

Die Hochwasserkatastrophe des Rheins.

Frankfurt a. M., 8. Febr. Nach dem Wüten der Rheinfluten am Freitag und Samstag schante er sich kurze Zeit zur Sammlung neuer Kräfte, um dann mit mächtigerer Gewalt seinen Ansturm fortzusetzen. Während bereits seit Samstag abend 7 Uhr das allmähliche Sinken der Flutwellen zu bemerken war, so fiel das Wasser bis gestern früh von 4.88 Meter auf 4.83 Meter zurück. Bis mittags 2 Uhr wurde ein weiteres Sinken auf 4.26 Meter festgestellt. Aus der Frankfurter Seite war um diese Zeit der Rhein vollständig in sein Bett zurückgetreten. Aber schon im Laufe des Nachmittags zeigte sich ein erneutes langsames Steigen der Flutwellen und schienen dies die ersten Vorboten der bereits am Samstag gemeldeten Sturzflut von Würzburg. Um 6 Uhr nachmittags trat der Rhein am Mainflut, zwischen der alten Brücke und dem eisernen Steg, sowie an den Wehranlagen wieder über die Ufer und um Mitternacht spülten die Fluten bei einem Wasserstande von 4.85 Meter am Wehr über den Rhein wieder gegen die Häuser am Mainflut. Der eiserne Steg wird wieder für den Verkehr gesperrt. Die Fluten werden bereits an die zu ihm führende Holzbrücke. Noch immer ist das Wasser im Steigen begriffen, wobei der Pegel um 2 Uhr morgens bereits eine Höhe von 5.76 Meter erreicht hat. Seit 3 Uhr früh ist der Mainflut von der Leonhardskirche, wo das Wasser schon bis an die Türschwelle der Kirche vorgekommen ist, bis an die zur alten Brücke führende Rampe überschwappt und die schäumenden Wogen ergießen sich schon in die auf den Mainflut anstehenden Straßen und Gassen. Die Schloßbrückenstraße und die Mehlergasse stehen zum Teil unter Wasser. Durch den Mülleerlauf kommen eine Anzahl der von Würzburg abgetriebenen Baumstämme einzeln oder in kleinen geschwommen. Zwei Stämme kommen sich in den schmalen Bögen der alten Mainbrücke; die Wucht der nachfolgenden Flut treibt sie vorwärts. Um 6 Uhr zeigte das Wasser in der gänzlich unter Wasser liegenden Schloßbrückenstraße eine Tiefe von 40 Zentimeter. Mit lauten Gurgeln bringt das schäumende Wasser in die Keller der Häuser und legt sie unter Wasser. Der Mainflut ist nun von der Kleinen Fischerstraße bis zum Posthof überschwappt, nur am Leonhardtort ist noch eine schmale Passage frei. Der Hof des Gebäudes „Zur alten Schmidstraße“ ist gleichfalls überschwappt und in aller Eile begibt man sich an das Räumen der Keller, in die das kalte Element bereits eindringt. In den Morgenstunden steigt das Wasser sprunghaft weiter, um 6 Uhr zeigt der Pegel an der alten Brücke eine Höhe von 5.44 Meter.

Wertheim, 8. Febr. Der Rhein ist heute um 120 Meter zurückgegangen; der Fremdenverkehr hat heute morgen zugenommen. In den Straßen verkehren immer noch zahlreiche Boote. Die meisten unteren Stadwerke stehen noch zur Hälfte im Wasser. Viel Laubholz und Schnittholz kommt dabei geschwommen. Die Steinbohrerhöfen sind eingestürzt und weggeschwemmt. Die öffentlichen Schulen und Geschäfte sind geschlossen. Rhein und Tauber fallen stündlich. Man glaubt, daß noch weiteren 24 Stunden der gesamte Verkehr zu Wasser eingestellt werden kann. Da die Fluten des Rheins vor der Stadt durch Wehren gedämmt wurden, wurde nicht wie früher das Pflaster ausgehoben und es sind keine besonderen Beschädigungen an Gebäuden bekannt geworden. Doch ist der Schaden an den einzelnen Geschäften und Wohnungen ein ziemlich erheblicher.

Offenbach, 8. Febr. Das ganze Büchel ist vom Wasser eingeschlossen. Gegen 11 Uhr ist das Bootshaus des Rudervereins „Delos“ in Offenbach zusammengeknirscht. Auch das Vereinshaus des Offenbacher Rudervereins und das Bootshaus des Hechenheimer Rudervereins sind sehr gefährdet. Die ganze Umgebung gleicht einem großen See.

Frankfurt, 8. Febr. Nachdem gegen 4 Uhr nachmittags der Rhein einen Stand von 5.66 Meter erreicht hatte, trat 1 1/2 Stunden lang Stillstand ein. Von 5 1/2 Uhr an fiel das Wasser langsam und war um 11 Uhr auf 4.84 Meter zurückgegangen. Um 11 1/2 Uhr war der Pegelstand 5.82, um Mitternacht 5.80 Meter. Was den Schaden anlangt, so läßt er sich vorerst und vielleicht überhaupt nicht mit genauen Figuren angeben. Einen schweren Verlust erleidet der Frankfurter Ruderverein, dessen Vorstand ihn auf 12 000 Mark schätzt. Abgesehen vom Bootshaus, das 1884 an höherer Stelle angelegt wurde, haben alle anderen Gebäude und Einrichtungen schwer gelitten, auch die Terrassenaufbauten. Die Segelschiffe sind vernichtet. Die Räder, die Restaurationshalle ist weggeschwemmt. Der Eisenbahn, der 600 Mark gekostet hat, ist in den Fluten verschwunden, eine Anzahl Ankerboote und Dampferboote wurden sorgfältig. In einer Vorstandssitzung wurde beschloffen, die Stadt um Unterstützung zu bitten und sich wegen materieller Beihilfe an Sportfreunde zu wenden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Oggersheim, 1. Febr. In vermindelter Anzahl wurde in der Pfälzischen protestantischen Kirche eingeboren. Es wurde, um in die Kirche hineinzukommen, ein auf der Rückseite befindliches Fenster eingedrückt. Ferner wurde ein in der Sakristei befindlicher Schrank, in dem die Amaltheiden, ferner ein Holzstapel, worin die Abendmahl- und Taufgefäße aufbewahrt waren, mit einem starken Besen zertrümmert, jedoch keine Gegenstände mitgenommen. Geld konnte, da keine in der Kirche war, dem Einbrecher nicht in die Hände fallen. Es wurden noch eine Seitentür und verschiedene Türschloßer demoliert. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Oggersheim, 8. Febr. In der letzten Stadtraum-Sitzung handelte die Frage der Errichtung eines eigenen Gaswerks in hiesiger Stadt zur Erleuchtung. Der Sachverständige, Dr. Buchell von Landau, referierte in eingehender Weise über diesen Gegenstand. Das Werk sei gleich so anzulegen, daß es im Jahre 1910 auf einen Gasverbrauch von 400 000 Kubikmeter erweitert werden könne. Die Gesamtkosten des Werkes würden von dem Sachverständigen auf 170 000 M. veranschlagt. Am vorgeschlagenen rasche er es, wenn die hiesige Stadt die Errichtung der notwendigen Gebäude selbst übernimmt, während die Rohrleitung und die Betriebsvorrichtungen an eine leistungsfähige Firma vergeben wird. Auf Grund der eingegangenen Offerten beträgt das Anlagekapital 122 000 M., während das Höchstgebot 134 000 M. beträgt. Nach erfolgter Verhandlung überträgt der Stadtrat die Rohrleitung und die Betriebsvorrichtungen der Firma Koch u. Knaack in Köln im Jahre 1910 M., womit sich der angegebene Vertreter der genannten Firma einverstanden erklärte. Der gesamte Kostenanschlag im Betrage von 170 000 M. soll durch ein Anleihen aufgebracht werden.

Von Tag zu Tag.

Zwei Knaben ertranken. Meer (Littoral), 8. Febr. Gestern nachmittags brachen 2 Knaben auf dem Ufer ein, einer der Knaben konnte gerettet werden, während die beiden andern, die 9- und 13jähr. Söhne eines Zimmermanns, ertranken.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Stuttgart, 9. Febr. Die technische Hochschule hat bei dem Kultusministerium Schritte getan für Einführung eines Unterrichts für Luftschiffahrt und Flugwesen. Das Kultusministerium hat sich hiermit einverstanden erklärt und Graf Zeppelin hat seine Unterstützung auf das entgegenkommendste zugesagt. In Verbindung damit soll künftig bei der technischen Hochschule auch das Automobilwesen vertreten sein. Man hofft, dieses neue Gebiet bis Herbst dieses Jahres dem neuen Lehrplan einfügen zu können.

Stuttgart, 9. Febr. Das Preisgericht für die Verleihung eines Wahlrechts des Schwäbischen Sängerbundes hat den 1. Preis dem Professor Hugo Jung, Reutlingen, den 2. Preis Musikdirektor Franziskus Kogler, Weingarten und den 3. Preis dem Lehrer Otto Dittler in Unterhessheim zuerkannt.

Hamburg, 9. Febr. In einem vor kurzem konfessionierten Säuglingsheim in Buchsbrunn bei Hamburg, das von einem jungen Ehepaar (die Frau war früher Konfessionslose) gehalten wurde, ist eine überaus auffallende Sterblichkeit konstatiert worden. Anfang Januar sind u. a. in einer Woche von elf Säuglingen nicht weniger als sieben gestorben. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Rotterdam, 9. Febr. Indische Mütter melden: Bei einem Erdbeben in Java riss das Dorf Tibubuhan mit 453 Bewohnern kurz vor Tagesanbruch bischen in einen tiefen Seeland. Nur etwa 40 Dorfbewohner kamen mit dem Leben davon.

Madrid, 9. Febr. Die Deputiertenkammer lehnte mit 79 gegen 41 Stimmen einen Antrag ab, nach welchem es jedem Senator über Abgeordneten unterstellt sein sollte, in der Delegation oder im Verwaltungsrat irgend einer industriellen oder kommerziellen Gesellschaft tätig zu sein.

Die Affäre Kuro-Loyudins.

Petersburg, 9. Febr. (Pet. Telegr.-Ag.) Um 1 Uhr nachts wurde folgendes Regierungskommunique veröffentlicht: Presse und Öffentlichkeit besprechen fortgesetzt eine Reihe der von Ingenieur Azev organisierten terroristischen Akte, darunter die Ermordung des Großfürsten Sergius, des ehemaligen Ministers Plehwe, wobei fast alle politischen Morde und schweren Verbrechen Azev zugeschrieben werden. Gleichzeitig wird auf die Voreiligkeit einiger Amtspersonen an genannten Verbrechen hingewiesen, wobei die auf Befehl des Untersuchungsrichters erfolgte Verhaftung Loyudins sogar als eine Maßnahme gegen weitere regierungsfeindliche Enthüllungen hingewiesen wird.

Diese tendenziösen Mittelungen bestehen fort, trotz der offiziellen Erklärung der Regierung, sowohl hinsichtlich der Grundlosigkeit der genannten Mittermeldungen und trotz allem auch darüber, daß der verdächtige Kuro-Loyudins zur Verantwortung gezogen ist, lediglich keine Enthüllungen vor den Sozialrevolutionären. Angesichts der Auseinandersetzungen und da die angeführten Gerichte vollkommen ungerichtetfertige Aufregung und Mißtrauen erwecken, hielt es die Regierung für ihre Pflicht, abermals kategorisch zur allgemeinen Kenntnis zu bringen, daß niemand von ausländischen Personen werden Zeitungsartikel des genannten Staatsrats Kuro-Loyudins und andere Beamte in keiner Weise an irgend welchen terroristischen Akten oder sonstigen Verbrechen der Revolutionäre beteiligt gewesen sind, daß ferner hinsichtlich der Teilnahme Azev an politischen Verbrechen an Regierungspersonen niemals irgendwelche Hinweise gemacht worden sind. Eingehende darauf bezügliche Erklärungen sind von der Regierung in der Reichsbank gemacht worden als Antwort auf die hierzu eingetragene Interpellation.

Sozialistische Rundgebungen.

Paris, 9. Febr. Eine 1000 junge Sozialisten und Nationalisten veranstalteten gestern abend eine Rundgebung vor der Statue des Jeanne d'Arc und begaben sich dann nach der Wohnung des Majors Dreyfus. Eine 100 Mann drangen in das Haus ein und hielten Drohungen aus. Ein hartes Vollgeländgebot vertrieb die Ruheherren.

Die deutsch-französische Verständigung über Marokko.

Paris, 9. Febr. Von gut unterrichteter Seite verläutelt, daß heute mittag in Berlin eine deutsch-französische Verständigung über Marokko unterzeichnet wird. Dem Vernehmen nach werden durch diese im Rahmen der Algerien-Akte sich haltende Verständigung die wirtschaftlichen Interessen Deutschlands in jeder Hinsicht sichergestellt. Andererseits erkennt die deutsche Regierung gewisse politische Interessen Frankreichs an, welche durch dessen besondere geographische Verhältnisse zu Marokko bedingt sind. Der Spezialverhandlung über Marokko, welche die Initiative zum deutsch-französischen Marokko-Vertrag haben Deutschland ergreifen, welche Frankreich seine persönliche Zustimmung geben würde. Kaiser Wil-

helm habe im Einverständnis mit dem Reichskanzler Fürst Bülow dem Staatssekretär v. Schoen und dem Vizekanzler Fürst Radolin freie Hand gelassen, um einen Verständigungsabkommen zur Befestigung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu suchen. In diesem Sinne habe Staatssekretär von Schoen, der dieselbe sehr ausführlich von Herrn v. Aehrenthal-Värdere unterrichtet wurde, dem Kaiserlichen Kommando das oben erwähnte Abkommen vorgelegt.

Paris, 9. Febr. Der „Figaro“ schreibt zu dem bevorstehenden deutsch-französischen Abkommen über Marokko: Dieser Akt, welcher an sich schon wichtig sein dürfte, würde unter den gegenwärtigen Umständen einen nicht mißzuverstehenden Sinn erhalten. Die Rundgebung des Vertrauens würde in jeder Hinsicht eines großen Wertes würdig sein. Deutschland würde zeigen, daß es im Bewußtsein seiner Kraft über ein Hinterland der Veruhigung nicht feilschen wird und daß es Vertrauen in das Wort eines Dritten habe, um dessen berechtigten Interessen weiten Spielraum zu lassen. In diesem edlen Geistes, an dem andere Mächte seit Beginn der Orientkriege teilnahmen, werde Deutschland einen edlen Sieg davontragen.

Der Besuch des englischen Königs-paares.

Mannheim, 9. Febr. Ein sozialdemokratisches Pressebureau, dessen Artikel auch in der süddeutschen sozialdemokratischen Presse häufig erscheinen, schreibt einen Leiter unter der schönen Ueberschrift „Des Siegers Einzug“. Der ideale Lebensweg dieser Arbeit ist, Deutschland vor England als die friedensfördernde und kriegstreibende Macht zu denuntzieren, wie es der schöne Brauch der Sozialdemokratie. Es geschieht das mit folgender Schwärzung und Verdächtigung des eigenen Vaterlandes: „Alle englischen Wünsche, die auf eine Verständigung über beiderseitige Einschränkung der Rüstungen hingingen, scheiterten an dem kräftigen Widerstand Deutschlands. Die neuen Forderungen der britischen Admiralität und die Konzentrierung der englischen Kriegsmacht in der Nordsee sind die Antwort auf die unverdächtige Haltung der deutschen Rüstungen.“ Es genügt wohl, diese patriotische Meinung des sozialdemokratischen Pressebureaus niedriger zu hängen.

Karlsruhe, 9. Febr. Die „Karlsruher Zeitung“ erklärt es für die Pflicht der deutschen Presse, bei aller Ehrerbietung vor dem Oberhaupt der blutsverwandten Nation und bei aller Freude ob des endlich erfolgenden offiziellen Besuchs, der höheren Erwartung Ausdruck zu geben, daß dieser die Richtlinien unserer Politik nicht verschieben werde. Wer unbefangenen die Ereignisse der letzten Jahrzehnte am geistigen Auge vorüberziehen lassen, werde betonen müssen, daß die deutsche Politik England keinen Anlaß zu Mißverständnissen, um nicht zu sagen zu Zwifligkeiten und Unfreundlichkeiten gegeben habe. Man habe bis zur Uebersehbarkeit alle Kraft getan, um durch Antinipung unmittelbarer Beziehungen zwischen den beiden Nationen in England besseres Verständnis für unsere aufrichtig freundschaftliche Gesinnung zu wecken. Wenn aber die Hoos und Cheers verklungen wären, sei in der englischen Presse trotzdem immer wieder der Grundton „deutsche Abtrünnung“ zur Geltung gekommen. Es sei ein in Deutschland leider nicht genügend anerkanntes Verdienst des Kaisers und seines ersten Beraters, daß trotz alledem die amtlichen Beziehungen zwischen Berlin und London nicht empfindlich gelitten und die englischen Staatsmänner unter dem natürlichen Druck der offen zutage liegenden Tatsachen veranlaßt worden seien. Die Friedfertigkeit der deutschen Politik anzuerkennen. Für Deutschland und die ganze Welt sei nichts erfreulicher, als eine völlige Beilegung der Unzutraglichkeiten, die durch die planmäßige Haltung eines großen Teils der in ihrer Bedeutung nicht zu unterschätzenden gedruckten öffentlichen Meinung Englands hervorgerufen worden sind. Die „Karlsruher Zeitung“ schließt mit dem Wunsch, daß der Besuch des engl. Königspaares einen hochauferichtigsten Weiser bilden möge, von dem der Weg zu rühmlicherer Freundschaft beider Völker führe.

Der Festabend des Berliner Rathauses.

Berlin, 7. Febr. In den Repräsentationsräumen des Rathauses herrscht jetzt die Lieblichblume des englischen Königspaares, die rote Malmoson-Rose. Im Vestibül und Treppenhause werden große Blattschalen aufgestellt, die ein breites Band von rosa Hyazinthen abschließen. Die hohen Bogengänge werden mit Tannengirlanden geschmückt, die sich in kleinerem Maßstab auch längs der Brüstung hinziehen. Dazwischen bilden die goldenen Kandelaber einen Haß für reiche Girlanden aus rosa Malmoson-Rosen. Auch der sich anschließende Bibliotheksaal mit seinen hohen Bogengängen wird mit Tannengrün geschmückt. An hell beleuchteten Stellen und an den mittleren Beleuchtungsstellen sowie unterhalb der Wandluchter werden Kränze aus den gleichen Blumen angebracht. Eine besonders reiche Dekoration erhält natürlich der Festsaal, in dem König Edward der Ehrenruhm freudig wird. Hier werden nicht nur die Fensterflächen, sondern auch die darüber liegenden Wandflächen mit grünen Tannenspitzen befestigt, die hohen Arkaden werden durch Girlanden verbunden werden. Die vergoldeten Lichtkronen erhalten ebenso wie die unteren Wandflächen eine Dekoration aus Kränzen von rosa Nelken. Ganz anders wird sich der Magistratehsaal ausnehmen. Die Wände mit den großen Gemälden der preussischen Könige und die belegte Decke wirken an sich so reich, daß es eines weiteren Schmuckes erübrigen. Deshalb beschränkt sich der Blumenschmuck auf den großen, in obaler Form den Raum durchziehenden Tisch mit den Magistratsplätzen und den davor stehenden Lampen. Die letzteren werden durch Girlanden aus rosa Nelken verbunden. Auf dem Tisch aber wird ein nahezu zwei Meter breiter vergoldeter Blumenkorb mit den Lieblichblumen des Königspaares sich erheben. Den Stadtverordneten-saal werden an den Wänden und den Gallerieöffnungen freitragende Girlanden umziehen, ebenso die Brüstungen der Gallerie und die Türöffnungen. Auch der Donaloren-saal erhält an den Kronen üppigen Blumenschmuck. Im Bürger-saal werden die Porträts der deren Wandflächen umkränzt, die unteren breiten Wandflächen mit doppelt geteilten Girlanden umwunden. So wird sich durch das ganze Haus eine auf einen einzigen Grundton gestimmte Dekoration hingehen.

Gerichtszeitung.

Wannheim, 4. Febr. (Strafkammer III.) Vorsitzender Landgerichtsdirektor Bengler. Vertreter des Staats...

Die Arbeiterin Magdalena Schumann aus Adelsheim achte mit Schnürstiefeln Staat, die sie der im gleichen Hause...

In heftigster Weise stand am 22. November v. J. der 24 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Venzinger in Heidenheim auf...

Auf dem Heimweg von der Schneidelei gerieten am 1. November v. J. ältere und jüngere Großhändler in Streit, wobei...

Aus dem Großherzogtum.

Weinheim, 8. Febr. Am Sonntag herrschte auf der Straße nach Birkau und auf der Oberrheinbahn (Weinheim-Büsch) ein Verkehr, wie er an den belebtesten Touristenagen...

Rosbach, 7. Febr. Herr R. M. Reindl, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Kohlenbergwerksgesellschaft Rosbach e. G. m. H. erucht uns um Aufnahme folgender Berichtigung: 1. Es ist nicht richtig, daß die Bohrungen nach Salz...

W. Sch. (H. Schoppeheim), 8. Febr. Die am Freitag abgehaltene Sitzung des hiesigen Bürgerausschusses, in der der Gemeindevorstand zur Beratung kam, ist recht lebhaft verlaufen...

Volkswirtschaft.

Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 6. Februar 1909.

Table with columns for Aktiva (Metallbestand, Darunter Gold, Reichsbanknoten, etc.) and Passiva (Grundkapital, Reserven, etc.).

Die deutsche Reichsbank verfügt über eine Reserve von 21,179,509,000 gegen eine solche von 21,133,156,150 am 30. Januar und gegen eine solche von 21,55,618,000 am 7. Februar 1908.

Die Maschinenfabrik Grinner & Co. in Durlach ergab im Geschäftsjahr 1908 einen Reingewinn von 747,029 M. 89 Pf.

Wannheim, 8. Febr. (Strafkammer III.) Vorsitzender Landgerichtsdirektor Bengler. Vertreter des Staats...

Härnberger Metall- und Lederwarenfabrik (vorm. Gebr. Haag) A.-G. Harnberg. Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1908 ergibt noch 227 279 (i. B. 256 636) M. Uberschreibungen...

Telegraphische Börsenberichte.

Table of telegraphic stock reports from Brussels, 8. Februar. (Schluß-Kurse). Lists various stocks and their prices.

Table of New York stock market reports, 8. Februar. Lists various stocks like Gold, Wechsel, and various bonds.

Valparaiso, 8. Februar. Wechsel auf London 11 1/2.

Produkten.

Table of New York commodity prices, 8. Februar. Lists prices for various goods like Baumwolle, Zucker, and other commodities.

Berlin, 8. Februar. (Getreide-Schluß). Lists prices for wheat and other grains.

Weizen per Maß 7 1/2, Roggen 6 1/2, Hafer 5 1/2, etc.

Table of Chicago commodity prices, 8. Februar. Lists prices for wheat, corn, and other goods.

London, 8. Februar. (Schluß). Lists prices for various metals and commodities.

Table of New York commodity prices, 8. Febr. Lists prices for copper, iron, and other metals.

Mannheimer Produktendörse. An der heutigen Börse waren angeboten...

Table of Mannheim commodity prices, 8. Febr. Lists prices for various goods like wheat, sugar, and other products.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table of weather observations from Mannheim, 8. Febr. Lists temperature, wind, and other weather data.

Höchste Temperatur des 8. Februar + 1,0°. Tiefste vom 8./9. Februar 6,7°.

Mittelmäßiges Wetter am 10. und 11. Febr. Für Mittwoch und Donnerstag ist noch größtentheils trockenes und kaltes Wetter zu erwarten.

Friedberg, 8. Febr. Ebenfalls schnell wie das unerwünschte Tauwetter eingetreten ist, hat es auch einer besseren Witterung Platz gemacht.

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldendamm; für Kunst und Illustration: Georg Christmann;

Emser Wasser Kränchen. S410

Large advertisement for 'Liberaler Bierabend' featuring a central logo and text: 'Heute Dienstag abend punkt 8 Uhr in den Sälen des „Ballhauses“ Liberaler Bierabend. Alle Parteifreunde werden nochmals dringend gebeten, mit ihren erwachsenen Familienangehörigen sich einzufinden.'

Molz & Forbach
billige
Handschuh-Tage!

Auf alle
Winter-Handschuhe
20% Rabatt.
Grosse Posten extra billig.

Auf alle
Ball-Handschuhe
20% Rabatt.
Eine grosse Partie alle Längen, 45 Pfg. mm Ansehen.

Grosse Posten
Regenschirme
für
Herren, Damen
und Kinder
enorm billig

Nach stattgehabter Inventur

haben wir mit unserem jährlichen

Inventur-Ausverkauf

begonnen.

Sämtliche bei der Lageraufnahme zurückgesetzten Artikel werden ohne Rücksicht auf bisherigen Wert zu enorm billigen Serienpreisen verkauft.

Auf unser gesamtes Lager geben wir während dieser **Ausnahmetage** Rabattsätze von **10 und 20 Prozent** auf die verschiedenen Artikel.

MANNHEIM
5, 6
Heidelbergerstr.

Molz & Forbach
Schirmfabrik

MANNHEIM
1, 4
Breitestrasse.

Handschuh- und Krawatten-Haus.

5739

Grosse Posten
Regenschirme
für
Herren, Damen
und Kinder
enorm billig

Molz & F-bach
billige
Krawatten-Tage!

Auf alle
Krawatten
20% Rabatt.
Grosse Posten zum Ansehen
25, 45, 75, 95 Pfg.

Auf alle
Unterzeuge, Wintersport-Artikel
20% Rabatt.

Nach beendeter Inventur unterstelle ich eine grössere Anzahl Gegenstände einem

Ausverkauf

und zwar: Kleine Standuhren, Zieruhren, versilb. Schalen, Körbchen etc. etc. — Als Geschenke passend: Silber- und Emaille-Broschen, Colliers und sonstiges mit **20-25% Rabatt**

Auf sämtliche Taschenuhren bis 1. März **10% Rabatt.**

P 1, 3 Cäsar Fesenmeyer P 1, 3
Breitestr. Uhren, Gold- u. Silberwaren. 74101 Breitestr.

Betten-Spezial-Haus

Leonhard Wallmann
D 2, 2 Telephone 3882

Messing- und Eisen-Bettstellen
Matratzen — Federbetten — Wolldecken
Bett-, Tisch- u. Küchenwäsche
in prima Qualitäten billigst.
Streng reelle Bedienung. 5853

Zeitungsmakulatur Dr. H. Haagstr. Buchdruckerei



Wirtschafts-Bestecke
jeder Art u. Preislage
empfiehlt 77526
Otto Ferber, P 7, 19
Spezialhaus für Löffel- und Messerwaren.
Telephon 4169. Heidelbergerstrasse Telephon 4169

Zum Einreiben
nur 5444
Nabach
Stichtunzel-
Brannbranntwein
5l 50 Pfg., 1l 1.20 u. 1l 2.40.
General-Depot bei:
Ludwig & Schüttel.
Sollte ändern, Mannheim.

Machen Sie einen Versuch!

Einmal probiert und Sie sind steter Kunde von meiner bekannten 72043
„Spezial-Olivenölseife“
(macht die Wäsche blendend weiss, jeder Zusatz überflüssig).
Marktstr. **Seifenhaus** Marktstr. 2952

Wledien, Sautauschläge.
Blieser, Sonn-
werpprofen,
seide, rote, liden,
das Heile Dr.
Kubus, theetin-Schwefel-
mitseife. Man verlange
Dr. Kubus. Gibt nur
von Franz Kubus,
Krausen-Parfümerie,
Krausen, Oder in Spa-
thel, Trog. u. Perf.

Knorr-Sos verbessert jede gefalzene Speise überraschend, Knorr-Sos ist billig und ausgiebig und soll in keinem Haushalt fehlen. 1 Tischflasche nur 20 Pfg.

Professor Unverfähr.

Roman von Georg Wedner.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung)
Brellwitz, der zuerst etwas verwundert Unverfähr angeschaut hatte, trat näher: Ist sie auch, hat mit Nummer eins ihre Ego-
men gemacht. Ist mein grosses Rädel. Damit klopfte er ihr
süßlich die Wangen.
Unverfähr ließ erst jetzt ihre Hand los und wandte sich zur
Mutter um, die mit einem kleinen Vächeln nach der Gruppe
hinübergeblüht hatte: „Gnädige Frau, ich darf wohl gratulieren.“
Sie nickte nur.
„Ja, das ist ein großes Glück mit allen beiden.“ Er sah
einen Moment vor sich hin und auf den Boden, dann legte er
heiter hinzu: „Meine Mission ist beendet. Noch obendrein hab
ich eine so freundliche Ueberraschung gehabt, also ist es Zeit, mich
schleunigst zu empfehlen, um den Neid der Götter nicht zu er-
wecken.“
Als Freig zwei Stunden später zu Tisch nach Hause kam,
rief ihn sein Vater zu sich ins Zimmer, ließ ihn aber dann,
ohne etwas zu sagen, stehen, ging nur hin und her, rückte hier
etwas zurecht, schob dort etwas beiseite, sah nicht auf, machte ein
ersticktes Gesicht und zeigte bei allem, was er tat, eine gewisse
Feierlichkeit.
Unverfähr hatte Freig über das vermutliche Resultat seines
Besuches unterrichtet, aber das jetzt so schnell danach auch gleich
schon die Entscheidung fallen würde, darauf war er nicht im ge-
ringsten gefaßt gewesen. Nun aber in dem Bestreben, sich das
Gehörsen seines Vaters zu erklären, begann ihm der Gedanke
an diese Möglichkeit nahe zu kommen. Schließlich wurde er vor
Erwartung und Ungewissheit so erregt, daß er nur noch mit Mühe
an sich halten konnte.
Und dann fing der Oberleutnant an zu sprechen, von dem
Epiter, das ihm gebracht würde, nicht von ihm selbst, sondern von
seiner Mutter und seiner Schwester; von den Pflichten, die ihm
daraus gegen diese beiden erwachsen könnten, wenn er bald die
Augen schließen müßte; von der Hoffnung und dem Vertrauen,
das er in seinen weiteren Glück setze; vor allem aber auch davon,
daß er in der Fremde, wo er ohne den Schutz des Kaiserpalais
bestände, ein guter Mensch bleiben werde, und so vielerlei.
Zuerst hatte er ruhig gesprochen, wor dann aber über seinen
eigenen Worten wech geworden, und Freig mit ihm, obgleich ihm
am Anfang ein kalter Spott nicht ganz fern gewesen. Als nun
der Alte ihn zum Schluss die Hand reichte und mit einem Blick
ge ihm aufsch, wie er ihn von seinem Vater noch nie bekommen

hatte, da wollte er ihm in überquellender Dankbarkeit und Be-
wegung die Hand küssen. Aber das ließ Brellwitz, der es bei
andern Gelegenheiten ruhig hingelassen hatte, heute nicht zu.
Vor es der Gedanke an die Trennung, war es etwas anderes,
in diesem Augenblick war ihm Freig nicht mehr nur der Junge,
sondern zum ersten Male auch der Mann. „Neid dran,
bleib brav, damit laßtst Du mir und uns allen, und auch Dir
am besten.“ sagte er geräthel. „Und jetzt geh zu Mama und Coa
und bedank Dich bei denen.“
Drittes Kapitel.
Etwas vier Wochen nach Freigs Abreise nach München bereitete
ein Herzschlag dem Leben des alten Großherzogs ein jähes Ende.
Der Mai, der mit doppelter Kraft heringebrochen war und über
den er sich so gefreut, hatte ihm diese Liebe schlecht vergolten.
Ueber eine Bemerkung Schlangenberg lachend, war er plötzlich
noch einwilligen tiefem Atemholen, aber noch mit dem Vächeln
auf den Lippen zusammengefallen, und als der bestürzte Kam-
merherr, der hinübergeirrt war, zurückkehrte, hatte das Gesicht
seines Herrn noch seinen gütigen Ausdruck getragen, aber
auch die Majestät des Todes stand schon auf ihm verzeichnet. Und
wie immer in einem solchen Fall, sprachen die Leute von einem
schönen Ende, und wie immer, dachte sie dabei nur an den Ver-
schieden und nicht an die Hinterbliebenen, den auf einer großen
Reise begriffenen Sohn, den das Telegramm in Athen erreichte,
und die älteren beiden Töchter, von denen die eine in Berlin,
die andere in England verheiratet war.
In der kleinen, stillen Residenz wurde es nun noch stiller.
Der Hof bedeutete für sie zu viel, abgesehen von der aufrichtigen
Liebe und Verehrung, die der alte Großherzog genossen hatte,
als daß die Hoftrauer sich nicht für Wochen in ihr bemerkbar
gemacht hätte.
Es war aber nicht nur Trauer in der Stadt, hier und dort
hätte sich auch die Sorge angesichts. In denen, die sich davon
bedrückt sahen, gehörte auch Schlangenberg. Eine ganze Reihe
älterer Diener und Hofbeamte war pensioniert worden. Er
fürchtete das gleiche Schicksal. Aber eines Tages hatte er doch
die Freude, zu seinen Verwandten kommen und ihnen, die mit
ihm gekämpft hatten, mitteilen zu können, daß königliche Hoheit
ihn im Dienst belasse. Er tat sehr wichtig, als er es ihnen sagte,
und verhehlte nicht, auf die nur gerechte Würdigung seiner Er-
gebenheit hinzuweisen, aber, wenn er auch nicht wusste, daß der
junge Großherzog ihn nur mit Rücksicht auf seine Mittellosigkeit
beibehalten hatte, so hatte er in der Zwischenzeit doch schon ge-
merkt, daß seine Dienste künftig nur noch sehr wenig in Anspruch
genommen werden würden. Darüber trübte er sich auf der
einen Seite, denn bei allem Genuß war er durchaus pflichttreu
und sich bewußt, daß er immer sein Bestes geleistet hatte, auf
der andern war er aber auch froh, weil er vor dem neuen Herrn

einen so großen Respekt hatte, daß er sich ihm immer nur mit
Bogen näherte.
Im Uebrigen aber hätte ein Unwergewisser, er müßte es
allerdings auch in Menschenkenntnis sein, sehr erst recht verur-
teilen können, daß es zur Zeit im ganzen Deutschen Reich keinen be-
schäftigteren und bei seinem Herrn beherrschteren Hofmann gäbe,
als den Kammerherrn Ludwig Freiherrn von Schlangenberg.
Doppelt schwer empfand Unverfähr die Wäde, die der To-
geriffen. Freig hatte er fortgeschickt, den gesellschaftlichen Verkehr
den er als Jüngerer emsig gepflogen, im Laufe der Jahre aban-
hin immer mehr aufgegeben, da bedeutete ihm das Scheiden
seines ihm allezeit wohlgeheanten Herrn sehr viel. Zwar in So-
aus auf den jungen Großherzog, der den gleichen Namen wie
sein Vater trug, konnte er sich nicht beklagen. Er war ihm wie-
derholt sehr liebenswürdig entgegengetreten, hatte die Hoffnungen
ausgesprochen, ein so treuer, langjähriger Freund des Ver-
schieden werde auch ihm nach lange seine Dienste weihen, und
hatte wieder, was der Professor ja schon aus manchem früheren
Angelegen mühte, für die Kunst ein Interesse gezeigt, an dessen
Schicksal nicht zu zweifeln war, aber es war doch eben der ihm
fernstehende Sohn und nicht mehr der Vater, der alles bes-
lagte. Er begann sich nunmehr einzeln zu fühlen, und hin und
wieder wollte die Resignation an ihn heran.
Als er diese Beobachtungen an sich machte, löschte er, aber er
irrtümlich sich nicht dagegen, denn trotz seiner einundfünfzig Jahr
er überzeugte, daß es sich um nichts anderes als eine ihm nur
allzu begreifliche Reaktion handelte.
So wurde es Sommer, er trat seine gewöhnliche Reise an,
die er dieses Mal aber allein machte, besuchte dabei auf der Rück-
fahrt Freig in München, verlebte mit ihm einige frohe Tage und
war schon zwei Wochen wieder zu Hause, als eines Spätnach-
mittags der Architekt der Akademie, Professor Petri, aufgeta-
an ihm ins Atelier kam.
Petri war ein schwächlicher, schlanker Mann mit weichen
Schmurr- und Nadelbart und etwas heiserer Stimme. Seine
Spezialität war die Gotik, die offiziellen Bauten der letzten
fünfundzwanzig Jahre legten Zeugnis davon ab. An ihn hatte sich der
junge Großherzog bald nach dem Heimzuge seines Vaters ge-
wandt und ihn ersucht, ihm Pläne für ein am andern Ende des
Parkes neu zu erbauendes Schloß auszuarbeiten. Das alte, noch
im Joziffstil aufgeführte, mit seinen bis zur Erde reichenden
Fenster- und Maßstäben sei ungeliebt, die großen Räume zu we-
nig behaglich. Von Gotik habe der Großherzog nichts wissen
wollen, sondern Renaissance verlangt. Außerdem habe er mit
Rücksicht auf den Toten Stillschweigenden über das Projekt gefordert.
(Fortsetzung folgt.)



KANDER'S Propaganda-Woche

Dienstag und Mittwoch

Schlussstage

Vorteilhafte Auslagen zu fabelhaft billigen Preisen in allen Abteilungen

Neu eingetroffen **Lebende Blumen**
blühende Alpenveilchen, blühende Primeln, Lorbeerzweige, Byzanzrosen.

Unterricht.

2 Masken-Auzüge (Bligion, Esb) zu verkaufen. F. 4, 18. 2312

Ankauf.
Kundenwechsel oder sonstige ante Forderung sowie ich mit. gütig Bedingungen. Nagel, u. Nr. 2801 a. d. Exp. 23. Bl.

Laden-Einrichtung
gekauft, für Kleinwaren in lauten gesch. Offerten unter Nr. 2125 an die Exped. 23. Bl.

Einstampfpapiere
alte Geschäftsbücher, Briefe, Aktien etc. samt unter Garantie des Einstampfens. 24703

Verkauf.
Reines Glas mit gutem Geschäft ist zu verkaufen. Off. u. Nr. 2804 a. d. Exp.

Verloren
1 Woll wurde am Sonntagabend im Hühnergehege (Hühner) verloren. Derlei ist gegen Belohnung abzugeben. Off. u. Nr. 2805 a. d. Exp.

Zugelaufen
1 Wollhund zugelaufen. Abzugeben gegen Belohnung an Hühnerhof U 4, 11a, part. 2801

Heirat.
Zwei Witwen
38 J., natl. Guts., d. H. 24 J., hübsche Gestalt, a. nat. Bildung, best. geb. wirtsch. Kenntnisse mit gutem Charakter. Offert mit 2000 Mark. Offert unter Nr. 2806 an die Exped. 23. Bl.

Geldverkehr
Wir suchen 1. u. II. Handwerker aus. wir fah. Werkb. heimlich. Verleibst. 1000 Mark und Darlehen. 1879

Wer verleiht 3000 Mk. zu 6% gegen fünfjährige Sicherheit. 2854

Masken
Groschen u. Zenteln
neue elegante Masken, zu verl. u. C 7, 8, Seltmann, 2 Tr.

Schöne Damenmode
weiden abzugeben. Weidenstraße 2, 3 Treppen I. 2826

3 hübsche Masken zu verleih. O 2, 12, 2. Stod. 2830

3 hübsche Damen-Mode I. 10 Bl. u. of. K 2, 1. 2820

Feine Herrenmode (Woll) zu verl. od. zu verk. O 2, 12, 2. St. 2834

Sehr hübsche Herren-Mod. zu verl. L 7, 11. part. 2821

Damenmode.
Sehr hübsch für Damen od. Herren zu verkaufen. F. 4, 18, part. 2821

Wir bieten

aussergewöhnliches

indem wir bis auf weiteres zu unseren künstlerischen und aus besten Materialien hergestellten Photographien

ganz

Umsonst eine Vergrößerung

verahfolgen. Grösse des Bildes 30 cm breit 33 cm hoch mit Karton.

Diese Vergrößerung wird zu jeder Aufnahme beigegeben.

Gebr. Strauss

Photographisches Atelier I. Ranges mit den anerkannt billigsten Preisen.

12 Visit-Bilder **1.80**
12 Cabinet-Bilder **4.80**

Mattebilder in hochkünstlerischer Ausführung konkurrenzlos billig.

Wir bieten

aussergewöhnliches

indem wir bis auf weiteres zu unseren künstlerischen und aus besten Materialien hergestellten Photographien

ganz

Umsonst eine Vergrößerung

verahfolgen. Grösse des Bildes 30 cm breit 33 cm hoch mit Karton.

Diese Vergrößerung wird zu jeder Aufnahme beigegeben.

Gebr. Strauss

Photographisches Atelier I. Ranges mit den anerkannt billigsten Preisen.

12 Visit-Bilder **1.80**
12 Cabinet-Bilder **4.80**

Mattebilder in hochkünstlerischer Ausführung konkurrenzlos billig.

Wir bieten

aussergewöhnliches

indem wir bis auf weiteres zu unseren künstlerischen und aus besten Materialien hergestellten Photographien

ganz

Umsonst eine Vergrößerung

verahfolgen. Grösse des Bildes 30 cm breit 33 cm hoch mit Karton.

Diese Vergrößerung wird zu jeder Aufnahme beigegeben.

Gebr. Strauss

Photographisches Atelier I. Ranges mit den anerkannt billigsten Preisen.

12 Visit-Bilder **1.80**
12 Cabinet-Bilder **4.80**

Mattebilder in hochkünstlerischer Ausführung konkurrenzlos billig.

Wir bieten

aussergewöhnliches

indem wir bis auf weiteres zu unseren künstlerischen und aus besten Materialien hergestellten Photographien

ganz

Umsonst eine Vergrößerung

verahfolgen. Grösse des Bildes 30 cm breit 33 cm hoch mit Karton.

Diese Vergrößerung wird zu jeder Aufnahme beigegeben.

Gebr. Strauss

Photographisches Atelier I. Ranges mit den anerkannt billigsten Preisen.

12 Visit-Bilder **1.80**
12 Cabinet-Bilder **4.80**

Mattebilder in hochkünstlerischer Ausführung konkurrenzlos billig.

Wir bieten

aussergewöhnliches

indem wir bis auf weiteres zu unseren künstlerischen und aus besten Materialien hergestellten Photographien

ganz

Umsonst eine Vergrößerung

verahfolgen. Grösse des Bildes 30 cm breit 33 cm hoch mit Karton.

Diese Vergrößerung wird zu jeder Aufnahme beigegeben.

Gebr. Strauss

Photographisches Atelier I. Ranges mit den anerkannt billigsten Preisen.

12 Visit-Bilder **1.80**
12 Cabinet-Bilder **4.80**

Mattebilder in hochkünstlerischer Ausführung konkurrenzlos billig.

Wir bieten

aussergewöhnliches

indem wir bis auf weiteres zu unseren künstlerischen und aus besten Materialien hergestellten Photographien

ganz

Umsonst eine Vergrößerung

verahfolgen. Grösse des Bildes 30 cm breit 33 cm hoch mit Karton.

Diese Vergrößerung wird zu jeder Aufnahme beigegeben.

Gebr. Strauss

Photographisches Atelier I. Ranges mit den anerkannt billigsten Preisen.

12 Visit-Bilder **1.80**
12 Cabinet-Bilder **4.80**

Mattebilder in hochkünstlerischer Ausführung konkurrenzlos billig.

Verkäuferin
per 1. März oder später gesucht. Kenntnisse der Wäsche-Branche Beding. Dauernde, angen. Stelle. **Albert Sommer Heidelberg.**

Verkäuferin gesucht.
Für einen Hauptgeschäft in 1. od. 2. März tüchtiges, branchenkundiges Fräulein als erste Verkäuferin (auch als Kassierin). Bewerberinnen 1. April ein jung. Fräulein, 2. od. 3. Verkäuferin. Offerten bitte in Briefen, Belegstücken, u. Photographien beizufügen. 2310

Ph. Gutermann
eine tüchtige u. fleißige Verkäuferin. Heidelberg.

Wie suchen zwei berufliche beachtenswerte Verkäuferinnen.
Geh. Offerten mit Zeugnisabschriften senden an **Gebrüder Henkel, Gaststätten, Würzburg, Karlstraße**

Ein tüchtige Köchin
auf sofort oder per 1. März gesucht. Gehalt 25 RM monatlich. **Palastier, Werderstr. 23, 25.**

Unabhängiges Dienstmädchen und Kindermädchen
geholt per 15. Februar. **Sauer, H 1, 3, 2 Treppen.**

Gute Köchinnen
besten Köchinnen, bester Kindermädchen, weil sie immer bereit sind, tüchtige Köchinnen, mit Köchen und Kindermädchen nach Wunsch per 1. März u. 1. April. **Comptoir Jühr, F 4, 6.**

Unabhängiges Dienstmädchen
geholt per 15. Februar. **Sauer, H 1, 3, 2 Treppen.**

Unabhängiges Dienstmädchen
geholt per 15. Februar. **Sauer, H 1, 3, 2 Treppen.**

Unabhängiges Dienstmädchen
geholt per 15. Februar. **Sauer, H 1, 3, 2 Treppen.**

Unabhängiges Dienstmädchen
geholt per 15. Februar. **Sauer, H 1, 3, 2 Treppen.**

Unabhängiges Dienstmädchen
geholt per 15. Februar. **Sauer, H 1, 3, 2 Treppen.**

Unabhängiges Dienstmädchen
geholt per 15. Februar. **Sauer, H 1, 3, 2 Treppen.**

Unabhängiges Dienstmädchen
geholt per 15. Februar. **Sauer, H 1, 3, 2 Treppen.**

Schwarzes Kostüm
zu verkaufen. **K 2, 11 part.**

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Verkäuferin
per 1. März oder später gesucht. Kenntnisse der Wäsche-Branche Beding. Dauernde, angen. Stelle. **Albert Sommer Heidelberg.**

Verkäuferin gesucht.
Für einen Hauptgeschäft in 1. od. 2. März tüchtiges, branchenkundiges Fräulein als erste Verkäuferin (auch als Kassierin). Bewerberinnen 1. April ein jung. Fräulein, 2. od. 3. Verkäuferin. Offerten bitte in Briefen, Belegstücken, u. Photographien beizufügen. 2310

Ph. Gutermann
eine tüchtige u. fleißige Verkäuferin. Heidelberg.

Wie suchen zwei berufliche beachtenswerte Verkäuferinnen.
Geh. Offerten mit Zeugnisabschriften senden an **Gebrüder Henkel, Gaststätten, Würzburg, Karlstraße**

Ein tüchtige Köchin
auf sofort oder per 1. März gesucht. Gehalt 25 RM monatlich. **Palastier, Werderstr. 23, 25.**

Unabhängiges Dienstmädchen und Kindermädchen
geholt per 15. Februar. **Sauer, H 1, 3, 2 Treppen.**

Gute Köchinnen
besten Köchinnen, bester Kindermädchen, weil sie immer bereit sind, tüchtige Köchinnen, mit Köchen und Kindermädchen nach Wunsch per 1. März u. 1. April. **Comptoir Jühr, F 4, 6.**

Unabhängiges Dienstmädchen
geholt per 15. Februar. **Sauer, H 1, 3, 2 Treppen.**

Unabhängiges Dienstmädchen
geholt per 15. Februar. **Sauer, H 1, 3, 2 Treppen.**

Unabhängiges Dienstmädchen
geholt per 15. Februar. **Sauer, H 1, 3, 2 Treppen.**

Unabhängiges Dienstmädchen
geholt per 15. Februar. **Sauer, H 1, 3, 2 Treppen.**

Unabhängiges Dienstmädchen
geholt per 15. Februar. **Sauer, H 1, 3, 2 Treppen.**

Unabhängiges Dienstmädchen
geholt per 15. Februar. **Sauer, H 1, 3, 2 Treppen.**

Unabhängiges Dienstmädchen
geholt per 15. Februar. **Sauer, H 1, 3, 2 Treppen.**

Schwarzes Kostüm
zu verkaufen. **K 2, 11 part.**

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Schwarzes Kostüm
zu verkaufen. **K 2, 11 part.**

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Schwarzes Kostüm
zu verkaufen. **K 2, 11 part.**

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Schwarzes Kostüm
zu verkaufen. **K 2, 11 part.**

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 2807 an die Expedition 23. Blattes.

Stellen finden
Düringer Vertreter
zum Verkauf bzw. Vertrieb eines hochrenommierten Gebrauchsgutes gegen hohe Provision sofort gesucht. Offerten unter F. H. 280

Am Dienstag und Mittwoch gelangen

die während des Verkaufs unserer

Weissen Woche

in grossen Mengen angesammelten

Reste und Restbestände

sowie durch Dekoration gelittene Artikel, ohne Rücksicht auf den Wert, zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

Reste und Koupons in:

Grosse Posten einzelner
Tischtücher, Handtücher und Taschentücher
von der Dekoration ... weit unter Preis!
..... angeschmutzt

- | | |
|------------------|---------------------------------|
| Weiss Wäschetuch | Seidenstoffe |
| Bettlamaste | Weisse Kleiderstoffe |
| Bettuchleinen | Batist für Schürzen und Kleider |
| Geraucht Croisé | Kissenbezüge |
| Handtücher | Oberbettücher |
| Tischtücher | Bettücher |
| Servietten | Küchentücher |
| Taschentücher | |

Restbestände

in: Handklöppel-Spitzen, Einsätzen u. Kissen-Ecken, Wäschestickereien in feinstem Madapolame, Spitzen-Stoffen für Blusen und Einsätze, diverse Spitzen und Einsätze in Spachtel und Valenciennes, Kinder-Garnituren und Kragen in Batist, Stickerei und Spitzen

Sämtliche Waren sind auf Extra-Tischen ausgelegt!

Herm. Schmoller & Co.

Buntes Feuilleton.

— Verkaufsbegleitende Fische. Es dürfte wenig bekannt sein, daß es auch Fische gibt, welche absichtlich von der sonst bei diesen Tieren üblichen Fortpflanzungsmethode, nämlich Eier zu legen, lebendige Junge zur Welt bringen. Es sind dies zur Familie der Johulärpflinge gehörende Fische, von denen mehrere Arten aus Amerika bei uns eingeführt worden sind, die jedoch nicht alle lebendig gebären. Bei den Lebendgebärenden, die uns hier vor allem interessieren, sind die Männchen stets kleiner als die Weibchen und zeichnen sich durch eine eigentümliche Umbildung der Afteröffnung aus. Der erste Strahl derselben ist bedeutend verlängert und trägt am Ende bei den verschiedenen Arten verschieden geformte hakenartige Anhänge, die als Klammerorgan dienen. Dieser verlängerte Strahl ist am Grunde ungelenk beweglich eingelenkt. Er ist das Begattungsorgan des Fisches und ermöglicht, daß die Eier schon im Leibe des Weibchens befruchtet werden, und sich auch hier entwickeln können. Die Zahl der Jungen schwankt zwischen 10 und 100, je C. Heller berichtet in seinem unlangst erschienenen Werke „Das Südpazifikaquarium“ einen Fall, in welchem ein Weibchen in einem Wurf 205 Junge zur Welt gebracht hat. Besonders merkwürdig ist, daß einmal befruchtete Weibchen, ohne wieder mit Männchen in Verbindung gekommen zu sein, mehrere Male gebären, und zwar in Abständen von mehreren Wochen. Es ist beobachtet worden, daß einer Begattung sieben Weibchen folgten, ein Beispiel dafür, wie die Natur bei diesen kleinen wechsellagigen Fischen für die Erhaltung der Art sorgt.

— Geschäft und Mode. Die plötzliche Unterdrückung des Direktionsrisiko in der Mode, die in Paris als Parole ausgegeben worden ist, ruft allenthalben Erstaunen und Verwunderung hervor. Die Begründung für dies Ausgehen einer zunächst mit jowiel Eifer bewachten Richtung liegen nun allerdings nicht in einer ästhetischen Aversion gegen diesen Stil, der von den Frauen als so lieblich empfunden wird; sondern sie sind aus materiellen und geschäftlichen Momenten herzuleiten. Die letzte Saison war für die großen französischen Modestellen sehr wenig einträglich und man schied nun die Schuld an den schlechten Geschäften auf die Direktionsmode. Die Kleiderstoff- und Wäschefabriken haben am schwersten unter dieser, enganliegenden, den Typen verwendenden Stil gelitten. Braucht man doch zu einem Direktionskleid wenig mehr als die Hälfte des Stoffes, der früher zu einer Mode notwendig war! Außerdem sind die Direktionsformen sehr leicht zu kopieren, und so haben sich viele Damen ihre Toiletten von Hausweberinnen machen lassen, nachdem sie erst einmal ein Modell bei einer großen Firma erworben. So herrscht denn allgemeine Klage unter den Modellschneidern, den Tuchs, Seiden- und Sammfabrikanten und in den Wäschegeschäften. Die einzigen Käufer, die mit der Direktionsmode Geld verdienen, sind die Fabrikanten der langen Strümpfe und der „Combinations“, die zu der Toilette unerlässlich waren. Auch eine besondere Art Korsett, das „Directio-Korsett“ wurde viel verkauft; will wieder volle breite Hüften, Mode mit einem Gewoge von Volants und Spitzen; man will eine besondere Betonung der Taille, in denen die elegantesten Neuheiten vorbereitet werden. Man will sogar wieder versuchen, den Reifrock und die Kreoline einzuführen, weil sich in diesen unheimlichen Erfindungen der Mode ein besonderer Reiz an Material anbringen lasse. Während die Schneiderinnen klagen sind die Putzmaschinen besorgt. Die wechselnde Vielgestaltigkeit der Haarformen, die unendliche Fülle des Gebotenen haben den Quittung zu einer erstaunlichen Höhe

steigen lassen. „Die durchschnittliche Lebensdauer für einen modernen Hut.“ so äußert sich ein bekannter Pariser Modist. „Ist ein Monat. Die elegante Pariserin muß jeden Monat einen neuen Hut haben, wenn sie „up to date“ bleiben will, und jeder Hut kostet etwa 240-300 M. Aber zwölf Hüte im Jahr sind nicht genug. Sie muß einen Automobilhut haben, Güte für das Reitannt, das Theater, für Reisen, für die Riviera, kurz für jede Gelegenheit einen besonderen Hut. Dreißig Hüte im Jahr sind daher der geringste Bedarf für eine elegante Dame. Die Menge der Kopfbedeckungen, die sie mit auf die Reise nimmt, ist so zahlreich geworden, daß wir besonders große Koffer haben anfertigen müssen, nicht viel kleiner als ein voluminöser Koffer für Toiletten.“

— Die Elektrizität im Dienste der Pädagogik. Der amerikanische Pädagoge Dr. L. C. Vandone, der seit Jahren in Los Angeles in Kalifornien eine Erziehungsanstalt leitet, macht jetzt im American Magazine interessante Mitteilungen über die Ergebnisse, die er mit einem von ihm erdachten Erziehungssystem erzielt haben will. Es handelt sich um nichts geringeres als um die Ausnutzung der Elektrizität im Dienste der Pädagogik. Dr. Vandone hat es übernommen, Kinder, die durch ihren unverbesserlichen Trotz und ihren Widerstand gegen ihre Eltern und Lehrer mit schwerer Sorge erfüllen, in verhältnismäßig kurzer Zeit von ihrer Untugend zu befreien. In seiner Villa in Los Angeles hat er zwei Kinderzimmer, ein Schlafgemach und ein Arbeits- und Gymnastikzimmer, in denen alle Teile, Fußböden, Wände und Möbel mit einer im Nebenzimmer befindlichen Elektrifizierung in Verbindung stehen. Wenn man die beiden Räume betritt, so überträgt den Fremden zunächst der Fußboden, der mit viereckigen kleinen Kupferplatten bedeckt ist. Auch die Wände zeigen eine ähnliche Kupferverkleidung, und bei näherem Zusehen gewahrt man dasselbe Material auch an den Möbelstücken. Auf der Tischplatte, an den Schränken, an den Lehnen der Stühle und auf den Sitzflächen, überall tauchen als anmutige Dekorationen diese rot blinkenden Kupferstücke auf; sie alle sind verbunden mit der Elektrifizierung, die es ermöglicht, von jedem Punkt des Raumes aus einen milden elektrischen Strom auszusenden. Das widerpenstige Kind, das auf wenige Wochen hier in Pension gegeben wird, trägt Schuhe, an deren Sohlen kleine Kupfernägel aufstehen. Es legt ausschließlich in diesen beiden Räumen, die durch eine kaum sichtbare Glasöffnung von einem Nebenzimmer aus stets hell beobachtet werden können. „Ich befinde mich in diesem Nebenzimmer.“ so führt Dr. Vandone in seinem Berichte aus „und kann alle Bewegungen des Kindes überwachen, ohne gesehen zu werden. Das Kinderträuflein und die Spielgefährten des erziehungsbedürftigen kleinen Jünglings tragen gummibeschaltete Schuhe und auch die Beinkleider der Gefährten haben eine Speziallage aus Kautschuk. Ich beobachtete nun unangeseht das Kind, und sobald es trotzig wird, mit den Spielfahrten einen Lauf beginnt oder der Erzieherin zornig widerspricht, schalte ich einen leichten elektrischen Strom ein, der zu schwach ist, um Schaden anzurichten, und doch genügt, um dem kleinen Trostkopf eine unangenehme Überraschung zu bereiten. Das Erstaunen, das sich gewöhnlich in dem zornigsten Gesicht des Kindes spiegelt, spottet jeder Beschuldigung. Es blickt umher, um zu sehen, was die Erzieherin tut, und seine Verwunderung wird um so größer, wenn es sieht, daß niemand ihm besondere Aufmerksamkeit schenkt. Sobald das zornige Schreien und Stampfen des Kindes aufhört, wird der Strom ausgeschaltet und damit verschwindet auch das unangenehme Gefühl der Elektrifizierung. Für die Darstellung des Kleinen verbindet sich nun der unangenehme Zustand, für den es keine Erklärung findet, mit dem eigenen Trotz und Horn und es sieht darin eine Folge

seines eigenen Verhaltens. So oft es trotzig wird, leidet die Elektrifizierung wieder, so oft es gehorcht ist, zeigen Erzieherin und Lehrer sich ihm in liebevoller Güte.“ Dr. Vandone erzählt von Fällen, wo er Knaben, an denen alle Erziehungsversuche der Eltern wirkungslos abprallten, in kürzester Zeit, oft in zwei Wochen von ihren schlimmen Gewohnheiten abbringen konnte.

— Ein Schloß in den Lüften. Die Fortschritte der lenkbaren Luftschiffahrt haben in Amerika bereits in der Bildung von Luftschiffahrtsgesellschaften ihr Echo gefunden; der Eisenbahnmagnat Charles Wood Barnes, der bei einer dieser Gesellschaften beteiligt ist, vertut jetzt Einzelheiten von einem abenteuerlichen Plane, dessen Ausführung das Luftschiff des Märchens in die Wirklichkeit versetzen soll. Es handelt sich um ein gewaltiges 700 Fuß langes Luftschiff, das ein englischer Millionär sich bestellt hat und in dem alle modernen Einrichtungen des Luxus und des höchsten Komforts Platz finden sollen. Die Anlage von vier prachtvoll ausgestatteten Schlafzimmern ist vorgesehen; in den Schlafgemächern werden die Betten wie auf den Schiffen übereinander angeordnet. Alle Räume werden elektrisch beleuchtet und elektrisch geheizt. Für die Dienerschaft, die auf zehn Köpfe berechnet ist, sind besondere Räume vorgesehen, die Küche wird die allerneuesten Kochvorrichtungen besitzen und die Speisekammer wird für 80 Personen auf täglich Tausend Nahrungsmittel aufnehmen können. Der Speisesaal ist für 14 Personen berechnet. Aber die seltsamen amerikanischen Nachrichten sind damit noch nicht erschöpft. Dr. Wood Barnes hat weiter verraten, daß dieselbe Luftschiffahrtsgesellschaft bereits mit der Konstruktion eines anderen noch größeren Luftfahrzeuges beschäftigt ist, an dem in der Lewis Nixon-Werk auf Staten Island gearbeitet wird. Dieses Riesenschiff soll eine Länge von 1000 Fuß erhalten und ist dazu bestimmt, hundert Passagiere zu befördern. Wenn diese neuesten amerikanischen Luftschiffe fertig sein werden, hat Dr. Wood-Barnes jedoch nicht verraten...

Eine geniale Erfindung

die auf leichte Weise die heiss umstrittene Kaffeefrage löst, bedeutet

„KOSYR“ (Pepton-Nährsalz-Getränk - Kaffee)

Dieser besonders präparierte Kaffeeersatz besitzt täuschend kaffeekähnlichen Geschmack und Aroma und enthält ausser seinen natürlichen Nährstoffen noch Pepton, Nähr- und Eisensalze, sodass der ständige Genuss dieses vorzüglichen Getränkes ausserordentlich kräftigend und blutbildend wirkt.

Überall erhältlich in Paketen à 30 Pfg.

Alleinige Fabrikanten: Pfeiffer & Diller, Ges. m. beschr. H., Horbheim bei Worms



Zweiter Tag

Unsere Dekorationen sind sehenswert!

Kleiderstoffe

- Weisse Wollbatiste **95** Pfg. Meter 1.45, 1.25
- Weisse Alpaccas **1 25** Mk. Meter 1.95
- Weisse reinwollene Cheviots **1 15** Mk. Meter 1.75, 1.45
- Weisse reinwollene Chevrons **1 25** Mk. Meter
- Weisse Cachemires **95** Pfg. Meter 1.50, 1.35

Seidenstoffe

- Weisse Japanseide **95** Pfg. Meter
- Weisse reinseid. Louisines u. Taffete **1 25** Mk. Meter
- Weisse Merveilleux **1 45** Mk. Meter

Weisswaren

- Hemdentuche **16** Pfg. 40 cm breit Meter 48, 38, 30, 25
- Gerauhte Croisés **25** Pfg. Meter 55, 45, 35
- Flockpiqués **35** Pfg. Meter 68, 58, 48
- Bettdamaste **65** Pfg. 180 cm breit Meter 95, 80
- Handtuchstoffe **25** Pfg. Meter 45, 38, 35

Hemdentuche

- in 10 Meter-Kupons, 80 cm breit
- Herkules-tuch **2 50** Mk. 10 Mtr.-Kupon
- Messina-tuch **3 00** Mk. 10 Mtr.-Kupon
- Elsässer Wäschtuch **3 50** Mk. 10 Mtr.-Kupon
- Tunesia-tuch **4 25** Mk. 10 Mtr.-Kupon

- Damastbezüge $1\frac{1}{2}$ schläfrig **3 10** Mk. 3.50, 3.25
- Tischtücher **1 35** Mk. 100/180 cm 95 Pfg., 110/160 1.20, 110/180
- Servietten **2 25** Mk. Dutzend 4.25, 3.50
- Jacquardhandtücher **6 50** Mk. 50/110 cm Dutzend
- Handtücher **2 25** Mk. 50/100 cm Dutzend 3.50

In der Teppich- u. Gardinen-Abteilung

hervorragende Angebote!!

Seltene Gelegenheit für Brautleute, Hotels, Pensionate und Neueinrichtungen.

4 grosse Scheibengardinen

bedeutend unter Preis

Serie I **28** Pfg. Serie II **40** Pfg. Serie III **50** Pfg. Serie IV **60** Pfg.

500 Paar abgepasste Gardinen

in weiss, crème — enorm billig

Serie I **3 25** Paar Serie II **5 00** Paar Serie III **7 00** Paar Serie IV **9 00** Paar

Schwere **Bandbettdecken** für 2 Betten elegante Ausführung

Serie I **12 85** Mk. Serie II **17 50** Mk. Serie III **20 00** Mk.

Wert bedeutend höher.

Leinenartige Dekorationen

(bestehend aus 2 Schals, 1 Lambrequin)

Serie I **3 75** Mk. Serie II **6 50** Mk. Serie III **8 75** Mk.

Ein grosser Posten schwere Moquette-Diwandecken **20 00** Mk. durchweg

darunter Decken im Verkaufspreis bis Mk. 35.00

Ein grosses Quantum **Weisse Daunen 3 60** Mk. federrein (Eine seltene Gelegenheit) Pfund

Im Erfrischungsraum **Unsere beliebten Torten 95** Pfg.

Die Preise sind netto, solange der Vorrat

Benutzen Sie die Vormittagsstunden zum Einkauf.

Konfektion

Weisse Seidenbatistblusen **aparte Frühjahrsneuheiten**

Serie I II III IV V

95 Pfg. **2 95** Mk. **3 95** Mk. **4 50** Mk. **6 85** Mk.

Weisse Wollblusen **2 95** Mk. ganz auf Futter mit Entredeux

Weisse Matrosenanzüge **3 95** Mk. für das Alter bis zu 9 Jahren

Weisse Russenkittel **2 95** Mk. in allen Grössen Einheitspreis

Seidenbatistkleid **6 85** Mk.

Weisse Russenkittel **2 95** Mk. reine Wolle, in allen Grössen

Weisse Spitzenblusen

Weisse Seidenblusen

Weisse Kostümröcke

Weisse Golfjacken

Diese Woche weit unter Preis.

Galanterie

Gummigürtel **95** Pfg. Chinó u. einfarbig m. Kopfschliessen

Ledertrössers und Sportbeutel **95** Pfg. für Herren und Damen

Silbergürtel **45** Pfg.

Flügeltasche echt Leder **95** Pfg. schwarz mit Ledergriff

Lederflügeltaschen **1 95** Mk. elegante Ausführung, diverse Farben

Damen-Ketten **95** Pfg. mit Kollier

Straussfedernfächer **95** Pfg. mit Beigestell

Echte Straussfedern **1 10** Mk. Amazonen

Chiné-Schärpenband **75** Pfg. reine Seide Meter 65 und

Weisses Taffethutband und Schärpenband **35** Pfg. reine Seide, Mtr.

Hyazinthen **95** Pfg. im Topf

Eleganter Damenregenschirm mit bunter Bordüre **2 65** Mk.

S. Wronker & Co. Mannheim.